Frühjahr
Sommer 2019

St. Sebastian

Pfarrverband
Am Luitpoldpark

Maria vom
Guten Rat

GEMEINSAM UNTERWEGS

90 JAHRE ST. SEBASTIAN
1929 BIS 2019

3 **Editorial**
Glaube erklärt
5 Der Schatz im Acker – das Stundengebet
7 **Spiritueller Impuls**
Eine »Challenge« für Sie
8 **Kinderseite**
Gremien
10 Bericht des Kirchenpflegers
14 Kirchenverwaltungswahl
16 Der PGR informiert
Kinder • Jugend • Familie
18 Ministranten Maria vom Guten Rat
20 Weihnachtsfeier der Ministranten
22 Sternsinger
Liturgie
24 Neues Messlektionar
Kirchenmusik
28 Orgelmaus St. Sebastian
30 Konzert des SebastiansChors
Caritas • Soziales
32 Misereor
33 Caritasdienste
34 Caritas-Frühjahrssammlung
36 ASZ Schwabing West
Pfarrei Leben
37 Geistliche Gemeinschaften
38 Comune e liberazione
39 Cruzadas de Santa Maria
41 Cursillo
42 Männergruppe
46 Bibel Teilen
47 Jesusukontakt – Exerzitien
48 Pfarrfest Maria vom Guten Rat
49 Tanz in den Mai
50 Bücherei – Rezensionen
51 Infos aus der Bücherei
52 Abschied vom Eine-Welt-Laden
90 Jahre St. Sebastian
54 zum Festjahr
57 Wallfahrt
Personalia
58 Willkommen Dr. Josef Wimmer
61 Vorstellung Michael Marschal
62 Toni Weber – Pfarrer im »Un«Ruhestand
Impressionen
64 Gebet zum Hl. Sebastian
68 **Termine • Maria vom Guten Rat**
74 **Termine • St. Sebastian**
82 **Kontakt • Impressum**

EDITORIAL

LIEBE MITCHRISTEN IM PFARRVERBAND »AM LUITPOLDPARK«

ZUKUNFT – in unserer Kirche, in unserer deutschen Kirche, in unserem Pfarrverband!

Mit unserem Glauben können wir sagen: Gewiss hat die Kirche Zukunft. Denn sie birgt in sich die wunderbare Botschaft von der grenzenlosen Liebe des Gottes, der in Jesus Christus uns sein Gesicht gezeigt hat und der die Kirche mit der Kraft des Heiligen Geistes immer wieder begleitet und stärkt. Diese Botschaft braucht auch die Kirche, die Gemeinschaft derer, die an diesen Gott glauben (und damit unser Pfarrverband – unsere Pfarreien St. Sebastian und Maria vom Guten Rat), damit sie auch heute weitergegeben werden kann. Die Kirche hat vor allem deshalb Zukunft, weil Christus sie selbst gegenüber Petrus als Antwort auf sein Christusbekenntnis verheißen hat: »Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen« (Mt 18,16). Auf diese Zusage und Verheißung ist in der langen Geschichte der Kirche bei allen Irrungen und Wirrungen, die hinter ihr liegen, Verlass gewesen. Und auf diese Verheißung kann auch die Kirche, können auch wir hier im Pfarrverband bauen.

ZUKUNFT – »Welche Gestalt wird unsere Kirche in der Zukunft haben?«

Ohne Zweifel erleben wir heute in der Kirche einen großen Verwandlungsprozess. Die großen Stützen der Volkskirche, die das Christwerden und Kirchesein mitgetragen haben, brechen weg. Und es ist noch nicht absehbar, was an die Stelle der bisherigen Sozialgestalt der Kirche treten wird. Mich beschäftigen die Fragen: »Wie können wir den Glauben an die kommende Generation weitergeben? Wie können wir heute Christwerden und Kirchesein neu lernen?«

Das Christsein der Zukunft wird mit einer persönlichen Christusbeziehung des einzelnen Christen stehen oder fallen. Ein entscheidendes Kriterium der kirchlichen Aufgaben und Projekte wird sein, ob sie helfen, eine solche persönliche und entschiedene Christusbeziehung zu ermöglichen und zu vertiefen.

Drei Eigenschaften werden die Kirche der Zukunft auszeichnen:

- Die Kirche muss eine tief in Gott, in Christus verwurzelte Gemeinschaft von Gläubigen sein. Im Mittelpunkt der Kirche werden nicht die Strukturen, die Organisation der Kirche, sondern Gott und sein Geheimnis stehen.
- Die Zukunft der Kirche wird davon geprägt sein, dass alle getauften und gefirmten Christen mitverantwortlich sind für das Handeln der Kirche. Ein reifer und engagierter Laienstand, in dem alle Glieder sich ihrer Verantwortung bewusst sind und ihre Berufung in Kirche und Gesellschaft leben, wird die Kirche auszeichnen – gefördert durch die Amtsträger in einem wertschätzenden Miteinander.
- Die Kirche der Zukunft wird drittens diakonisch sein, indem sie sich um das Leben der Menschen und der Schöpfung sorgt. Die Kirche als Gemeinschaft von Gläubigen ist ihrer Natur nach missionarisch, sie steht in der Nachfolge der Diakonie Gottes, die in Jesus Christus sichtbar wurde.

Bei allem dürfen wir uns immer wieder bewusst werden, dass nicht wir die Schöpfer der Kirche sind, dass nicht wir mit unserem Personal, unseren finanziellen Mitteln und mit unserer Kreativität allein die Kirche aufbauen. Vieles wird uns aus der Hand genommen werden, von dem wir glaubten, wir hätten es geschaffen. Diese Umbrüche der Zeit rufen uns in Erinnerung, dass nicht wir die Kirche machen, sondern dass Jesus Christus der Herr seiner Kirche ist und wir alle sind seine MitarbeiterInnen in der großen Gemeinschaft der zum Herrn Gehörigen (= Kirche).

In diesem Sinne ermuntere ich Sie alle, weiter mit Zuversicht und Gottvertrauen gemeinsam in die Zukunft unseres Pfarrverbandes zu gehen.

Herzlichst
Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

DAS STUNDENGEBET

DER SCHATZ IM ACKER

Anfang Februar haben wir begonnen, einen lang gehegten Wunsch in die Tat umzusetzen: Nicht mehr nur jede und jeder für sich, sondern gemeinschaftlich immer montags um 18 Uhr in der Kapelle von St. Sebastian die Vesper zu beten. Was es damit auf sich hat? Alles fing mit Jesus an…

»Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.« (Mt 26,41) Die Aufforderung Jesu richtet sich an Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus. Doch während Jesus im Garten Gethsemane betend mit dem Vater verbunden ist, schlafen seine Jünger immer wieder ein.

»Betet!« Jesus meint nicht nur das unerlässliche, persönliche Gebet. Es ist gleichsam eine Aufforderung gemeinschaftlich zu beten. »Betet!« Das brauchen auch wir, das braucht unsere Gemeinde, das braucht unsere Kirche und die Welt! Wach sein, dass wir nicht den Versuchungen unserer Zeit erliegen, was zugegeben gar nicht so leicht ist unter dem Dauereinfluss der allgegenwärtigen Medien. Da heißt es umso mehr: Wach sein! Um jederzeit das Wesentliche im Blick zu behalten: Gott. IHN, dem wir alles verdanken. Der gestern, heute und in Ewigkeit lebendig ist und wirkt.

Die höchste Form des gemeinschaftlichen Gebets ist ohne Frage die Eucharistiefeier. »Eucharistie« – Dank, als Antwort auf das Geschenk der Liebe Gottes. Hier verbinden sich alle Christen zu einer Einheit, wodurch dieses große Dankgebet der Kirche seine ganz besondere Kraft und Wirkmächtigkeit erhält.

Aufgrund der immer stärker zurückgehenden Priesterzahlen könnten die Möglichkeiten, regelmäßig Eucharistie zu feiern, in nicht mehr allzu ferner Zukunft stark eingeschränkt sein. Schon allein hieraus kann eine gewisse Notwendigkeit und Chance gesehen werden, wieder verstärkt andere, fast ins Vergessen geratene Formen gemeinschaftlichen Gebets wiederzubeleben und zu pflegen. Zu denken wäre da unter anderem an die Andachten, den Angelus, die Novenen, den Rosenkranz und das Stundengebet. Viel mehr noch als die mögliche Notlage spricht für das Wiederaufgreifen etwas völlig anderes. Zuletzt durften wir die Erfahrung mit der Novene zum Heiligen Sebastian im Januar machen: Diese Gebete sind bereichernd, fruchtbringend und einfach wunderschön!

DAS STUNDENGEBET

Betrachten wir im Folgenden nur einmal näher das Stundengebet – DIE Antwort der Kirche auf die Aufforderung des Apostels Paulus »Betet ohne Unterlass!« (1 Thess 5,17) sowie auf das Wort aus Psalm 119,164: »Siebenmal am Tag singe ich dein Lob und nachts stehe ich auf, um dich zu preisen.« Alle sieben täglichen Gebetszeiten (Laudes, Vesper, Komplet sowie die vier kleinen Horen (lat. hora »Stunde, Zeit«)) haben EIN Ziel: Die Heiligung des Tages. So beginnen die Laudes mit der aufgehenden Sonne, dem Symbol für Christus, die »morgendlichen Lobgesänge«. Mit der Vesper endet die Arbeit des Tages. Diese beiden großen Horen bilden die Angelpunkte des Stundengebetes. Im Wesentlichen bestehen sie aus einer kunstvoll zusammengestellten Komposition von Psalmen, hymnischen Texten aus dem Alten und Neuen Testament, einer Schriftlesung, dem Benedictus bzw. Magnificat, dem Vater unser, Fürbitten, einer Oration und dem Segen. Die Komplet – das Nachtgebet – beschließt den Tag. Vielleicht erscheint ihr Ablauf anfangs etwas schwierig, wenn zum Beispiel die abwechselnd gesprochenen oder gesungenen Psalmentexte durch kurze Atempausen entschleunigt werden, um ihren ganz eigenen, meditativen Rhythmus zu erhalten. Doch schon nach sehr kurzer Zeit kann man die Erfahrung machen, regelrecht getragen zu werden – durch das Gebet selbst, durch den Tag und hinein in eine tiefere Beziehung zu Gott und der Welt. Ein wahrer Schatz im Acker, den zu bergen es wert ist.

Antje Bitterlich

EINE »CHALLENGE« FÜR SIE!

90 Jahre liegt der Grundstein von St. Sebastian nun schon in der Münchner Erde. Das ist eine lange Zeit und doch ist uns die Welt von 1928 in manchem näher, als wir denken. In jenem Jahr machte sich der »Eiserne Gustav« mit Pferd und Droschke auf den Weg von Berlin nach Paris, um gegen den Niedergang der Kutschen und den Siegeszug des Automobils zu demonstrieren. Der Wunsch, dass doch bitte alles bekannt und geordnet bleiben soll, war damals also ebenso groß wie heute. Auch ich wünsche mir »Entschleunigung«, mache Handy- und Internetfasten und lese meinen Kindern standhaft aus gedruckten Büchern vor. Die immer stärkere Vereinnahmung durch das Internet werde ich dadurch ebenso wenig aufhalten wie der »Eiserne Gustav« die Autobahnen. Aber wer sich regelmäßig einen Raum schafft, in den die Unruhe nie eindringen kann, der ist für alle Zukunftsstürme besser gerüstet als seine Zeitgenossen.

Einen solchen Raum der Ruhe finden Sie in unserem Pfarrverband in den regelmäßig angebotenen Zeiten der eucharistischen Anbetung. Mehr noch als Ruhe finde ich dort die Begegnung mit dem lebendigen Gott, dem Schöpfer und tiefsten Fundament aller Dinge.

Wenn Sie jetzt schnell weiterblättern wollen, weil »das nicht Ihre Spiritualität« ist oder ganz einfach »zu langweilig«, dann warten Sie bitte noch kurz, denn ich habe da eine »Challenge« für Sie!

Der Begriff »Challenge« stammt aus den sozialen Medien. Auf Deutsch heißt das »Herausforderung« und auf Facebook fordern sich Menschen damit gegenseitig heraus, Eiskübel über den eigenen Kopf zu schütten oder verdorbenen Fisch zu essen. Im Vergleich dazu ist meine »Challenge« an Sie eine echte Wohltat:

- Gehen Sie in die nächste eucharistische Anbetung im Pfarrverband.
- Richten Sie Ihren Blick auf die gewandelte Hostie in der Monstranz auf dem Altar.
- Wenden Sie den Blick 20 Minuten lang nicht ab.
- Denken Sie dabei die folgende Sätze: »Hier bin ich, Gott. Bist Du da?«

Probieren Sie's aus – auf Ihre Erlebnisse bin ich gespannt!

André Stiefenhofer

KINDERSEITE

KINDERSEITE

(Auflösung: G)

WELCHER SCHATTEN PASST?

Was für ein Gesumme. Im Frühling tummeln sich schon jede Menge Insekten. Tina hat sogar Nisthilfen gebaut. Eine Hummel hat sich an der sonnigen Hauswand niedergesetzt. Nur ein Schatten passt genau zu der Hummel. Findest du ihn?

Christian Badel, kikifax.com; in: Pfarrbriefservice.de

»PENSION ZUR DICKEN HUMMEL«: Bauanleitung für ein Insektenhotel

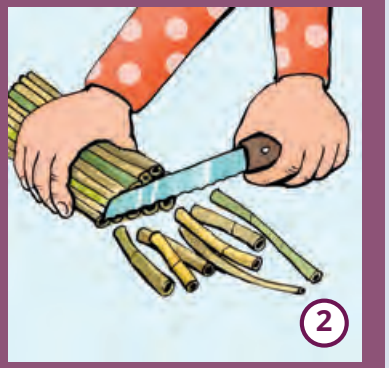
Den Wildbienen, Hummeln und vielen anderen Insekten fehlen oft die natürlichen Nistplätze. Mit wenig Aufwand kannst du dafür sorgen, dass die kleinen Krabbler und Brummer sich heimisch fühlen.

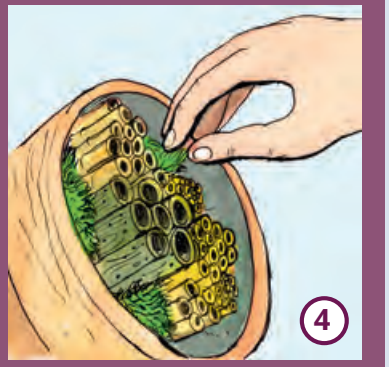
Du brauchst:

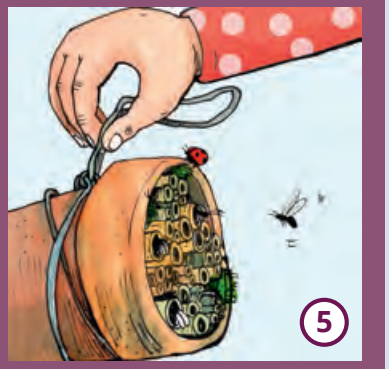
- einen mittelgroßen Blumentopf
- Schilfrohr, Bambus, hohle Zweige z. B. von Holunder oder Disteln
- etwas Draht, Strick, Moos oder Holzwolle
- ein scharfes Sägemesser oder eine Säge

So wird's gemacht:

1. Wähle einen alten Blumentopf aus Ton und lege etwas Moos in den Topf.
2. Schneide dann die nicht zu dünnen hohlen Stängel aus Bambus, Schilf oder Disteln auf Topflänge ab.
3. Binde diese Stängel mit Strick zu einzelnen Büscheln zusammen.
4. Stopfe dann so viel Moos oder Holzwolle dazwischen, dass die Stängelbündel richtig fest im Topf sitzen und nicht hinausfallen können.
5. Der Topf kann mit einem Draht angehängt oder auch in den Garten gelegt werden. Der Platz sollte sonnig und möglichst wind- und regengeschützt sein.







Christian Badel, kikifax.com; in: Pfarrbriefservice.de

BERICHT DES KIRCHENPFLEGERS VON ST. SEBASTIAN

LIEBE PFARRGEMEINDE,

mit der konstituierenden Sitzung am 9.1.2019 endete die Amtszeit der bisherigen Kirchenverwaltung. Die neue Kirchenverwaltung hat mich erneut einstimmig zum Kirchenpfleger bestimmt. Ich wünsche den vier neugewählten KV-Mitgliedern eine gute Zeit und hoffe auf eine weitere, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Gleichzeitig bedanke ich mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.
Mir erscheint es als der richtige Zeitpunkt, auf die Arbeit der KV in den letzten 6 Jahren zurückzublicken.

Nachdem ich am 11.12.2012 auf Vorschlag von Herrn Pfarrer Oberbauer einstimmig zum Kirchenpfleger gewählt wurde, unterstützte mich meine Vorgängerin Frau Gertraud Zieglmeier sehr dabei, einen Überblick über die Vielfalt der auf mich zukommenden Aufgaben zu gewinnen. Dafür nochmals ein herzliches Dankeschön an Frau Zieglmeier.

Im März 2013 begannen die ersten Gespräche mit dem Ordinariat und der Unteren Denkmalschutzbehörde bezüglich der Sanierung und Neugestaltung unserer Außenanlagen. Auf Beschluss der KV wurde eine Landschaftsarchitektin mit der Planung und Vorlage eines Kostenvoranschlages beauftragt. Gleichzeitig forderten wir für die Renovierung der Kircheneingangstüren ein Angebot einer Fachfirma an. Das Projekt wurde im Juni 2013 in Absprache mit dem Ordinariat, der Landschaftsarchitektin und Herrn Pfarrer Oberbauer in 3 Abschnitte unterteilt: Pfarrhaus und Pfarrheim, Kirchenportale und Kirchenvorplatz. Einen Monat später erhielten wir die Bestätigung des Ordinariats über die Bezuschussung. Nachdem alle erforderlichen Genehmigungen vorlagen, konnten die Aufträge vergeben werden und die Arbeiten begannen im Oktober 2013.

Zu diesem Zeitpunkt gab es ein weiteres Projekt – die Renovierung unserer Bücherei (neuer Bodenbelag und das Streichen der Wände, Fenster und Türen) – abgeschlossen und die Bücherei konnte wiedereröffnet werden.

Wir erhielten sehr viele positive Rückmeldungen und die Unterstützung durch die ehrenamtlichen Helfer war bemerkenswert.

Im Dezember 2013 bekam der »Mutter-Kind-Raum« einen neuen Bodenbelag. Zudem wurde ein Wasserschaden in der Küche des Herrn Pfarrer Weber im Pfarrhaus behoben, die Küche isoliert und neu gestrichen.

Im Januar 2014 erging der Beschluss, im Schmuckhof unter den Arkaden Steckdosen anbringen zu lassen, um der erhöhten Unfallgefahr durch den Einsatz vieler Verlängerungskabel entgegenzuwirken.

Ebenfalls im Januar 2014 wurde der erste Bauabschnitt der Sanierung der Freifläche unter Einhaltung des Budgets abgeschlossen, sodass im Mai 2014 der zweite Bauabschnitt der Freiflächensanierung angegangen werden konnte.

Im Juli 2014 beauftragten wir eine vom Ordinariat empfohlene Glaserei, die an der Südseite vorhandenen Glasschäden zu beseitigen und eine Schutzverglasung wie auf der gegenüberliegenden Seite anzubringen.

Im September 2014 beschloss die KV, Sitz- und Kniepolster für die Pfarrkirche anzuschaffen.

Eine Begehung des Dachstuhls ergab, dass dieser oberhalb des Altarraumes instabil geworden war. Von einer Fachfirma konnte das Problem durch den Einbau von Gewindestangen behoben werden.

Die Sanierung und Erneuerung der Freiflächen und der Kirchenportale fand im März 2015 ohne Kostenüberschreitungen ihren Abschluss. Auch die zugesagten Zuschüsse gingen fristgerecht ein.

Die Umsetzung dieses Projekts erhielt drei Jahre später, am 26.07.2018, seine Anerkennung: Die Pfarrei St. Sebastian wurde von der Landeshauptstadt München beim Wettbewerb »Mehr Grün für München« für die Gestaltung der Freiflächen mit einem 3. Platz prämiert. Die Übergabe der Urkunde erfolgte im Großen Sitzungssaal des Rathauses durch den 2. Bürgermeister, Herrn Josef Schmid.

In der Kirche erhielten die Seitenschiffe, die Westwand, der Aufbewahrungsschrank in der Sakristei, der Aufgang zum Chor und die Wand hinter der Orgel im Herbst 2015 einen neuen Anstrich.

GREMIEN

BERICHT DES KIRCHENPFLEGERS VON ST. SEBASTIAN

Im Dezember 2015 wurde der aus jeweils drei KV-Mitgliedern beider Pfarreien und Herrn Pfarrer Oberbauer bestehende Verwaltungs- und Haushaltsverbund des Pfarrverbandes »Am Luitpoldpark« (HPA) stiftungsaufsichtlich genehmigt. In der konstituierenden Sitzung wurde ich zum Verbunds-Pfleger gewählt. In der ersten Sitzung im März 2016 wurden Beschlüsse über die Anschaffung neuer Ministranten-Gewänder und einen Zuschuss zum Weltjugendtag gefasst.

Dass keine Ersatzteile mehr zu bekommen waren, machte die Erneuerung unserer 28 Jahre alten Heizanlage für das Pfarrhaus, die Pfarrer-Breiter-Stube, die Kapelle und das Pfarrheim zwingend erforderlich. Eine Begehung mit zwei Herren vom Ordinariat ergab, dass nur der Austausch der Gasheizung möglich und sinnvoll ist. Im Oktober 2016 beschloss die KV auf Anraten des Ordinariats, einen Fachplaner mit der Erstellung eines Leistungsverzeichnisses zu beauftragen. Eine »unendliche Geschichte« begann.

Daneben fanden im Dezember die beschlossenen restlichen Malerarbeiten (Hauptschiff und Altarraum), sowie die erforderliche Überholung des inneren und äußeren Blitzschutzes im Frühjahr 2017 ihren Abschluss.

Zudem war die Treppe von der Kirche in den Froschhof durch Wurzelwerk verschoben und zur Stolperstelle geworden. Der alte Bodenbelag im Froschhof wurde aufgrund von Rutschgefahr bemängelt. Die KV beschloss, die Treppe neu setzen zu lassen und gleichzeitig den Bodenbelag gegen einen rutschfesten Belag auszutauschen.

Nach der ein ganzes Jahr lang andauernden, wahrlichen Odyssee durch ein Meer von Anträgen, Einsprüchen und erforderlichen Notreparaturen der alten Anlage, erhielten wir Anfang Juni 2018 endlich die Genehmigung für die neue Heizanlage, mit der Zusage 85% der Gesamtkosten von etwa € 200.000,– zu übernehmen. Es war geschafft. Unter Einhaltung der formalen Vorgaben und mit Unterstützung des Fachplaners konnten die Arbeiten Ende August 2018 beginnen mit dem Ziel, die Fertigstellung vor Eintritt der Heizperiode zu erreichen. Tatsächlich erfolgte am 6.12.2018 die Endabnahme der neuen Heizanlage. Gott sei Dank!

Nicht zuletzt wurden in der letzten KV-Periode mehrere Wartungsverträge (für die Dachrinnenreinigung, den Glockenstuhl inkl. der Läute-Maschinen, sowie den äußeren und inneren Blitzschutz) abgeschlossen.

Für meine Ausführungen habe ich bewusst einige Projekte herausgegriffen. Es handelt sich dabei natürlich nur um einen Teil der in den vergangenen 6 Jahren von der KV behandelten Themen. Anzumerken bleibt noch, dass es uns Jahr für Jahr immer gelungen ist, mit einem ausgeglichenen Haushalt abschließen zu können.

Ich bedanke mich bei den Damen im Pfarrbüro, Frau Stoyhe und Frau Ullrich für die Unterstützung, sowie bei unserem Verwaltungsleiter Herrn Fürst und bei Herrn Pfarrer Oberbauer für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihr
Anton Schneider

GREMIEN

WAHL DER KIRCHENVERWALTUNG (KV)

WAHL? WELCHE WAHL?

Wahl der Kirchenverwaltung von Maria vom Guten Rat und St. Sebastian in München am 18. November 2018

Unsere Kirchenverwaltung (KV), die zur Wahl stand, hat noch zwei Aufgabengebiete: Baumaßnahmen bei der Kirche und dem Pfarrheim sowie den Betrieb des Kindergartens. Seit dem Zusammenschluss mit St. Sebastian in einem Verwaltungs- und Haushaltsverbund 2016 werden die finanziellen Belange des gemeinsamen Haushalts beider Pfarreien von einem »Haushalts- und Personalausschuss (HPA) erledigt. In diesen Ausschuss entsenden beide KVs je drei Mitglieder.

Das Ergebnis in Maria Rat 2018 (2012):

Wahlberechtigte	Wähler w/m	Wahlbeteiligung	Briefwahl
5295 (5655)	48 (95)	0,91 (1,7)	19

Die Wahlbeteiligung von 0,91% ist die schlechteste im Dekanat Innenstadt (St. Sebastian: 0,99%)! Ebenfalls bemerkenswert: Maria vom Guten Rat musste eine Bestätigungswahl durchführen, da sich nur 8 Kandidaten für 8 zu wählende Mitglieder fanden (davon 4 aus benachbarten Pfarreien – wie 2012).

Die Gewählten in der Reihenfolge der erreichten Stimmen:

Erwin Hörchner	41	André Walkens	32
Georg Gebhard	40	Hans Krug	29
Silvia Knapp	39	Helmut Sonnleitner	28
Christoph Friedrich	37	Thomas Kreitmair	25

Die Zahlen für St. Sebastian 2018 (2012):

Wahlberechtigte	Wähler w/m	Wahlbeteiligung	Briefwahl
7297 (7673)	72 (160)	0,99 (2,1)	12

Die Gewählten in der Reihenfolge der erreichten Stimmen:

Anton Schneider, Kirchenpfleger	63	Felix Neumann	46
Markus Zieglmeier	56	Marcus Müller	43
Gabriele Schämann	53	Roland Schrödl	41
Gabriela Graf	47	Johann Grundl	35

nicht in der KV Karl Stängle mit 34 Stimmen

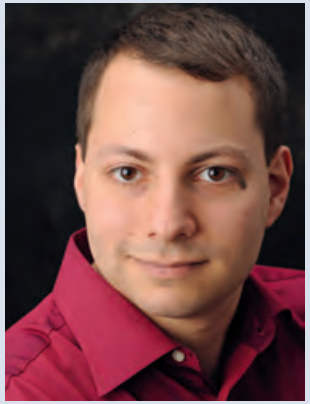
Bei dieser Wahlbeteiligung stellen sich viele Fragen, z. B. zur Legitimation der Gewählten, die einen fünfstelligen Haushalt verantworten müssen, oder zum Wahlmodus im Jahr 2024.

Dass sich mehr Gemeindemitglieder für ihre Pfarrei interessieren als jene, die die Heilige Messe besuchen (und nicht wählen), zeigt die Beteiligung an der Briefwahl zum Pfarrgemeinderat 2018.

Dr. Fritz Hopfenmüller

IHR PFARRGEMEINDERAT INFORMIERT

LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER DES PFARRVERBANDS AM LUITPOLDPARK



Im Februar des vergangenen Jahres wählten Sie vor Ort in Ihrer Pfarrei oder per Briefwahl Ihren neuen Pfarrgemeinderat.

Doch wieso gibt es einen Pfarrgemeinderat und keinen Pfarrverbandsrat, wenn Maria vom Guten Rat und St. Sebastian im Dezember 2014 offiziell zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen wurden? Und was genau tut der Pfarrgemeinderat?

Kleine Pfarrverbände, der Begriff "klein" bezieht sich in diesem Fall nicht auf die territoriale Größe oder die Anzahl der Gläubigen, sondern auf die Anzahl der zusammengelegten Pfarreien, haben die Möglichkeit, dass die Pfarrgemeinderäte der jeweiligen Pfarreien zusammen tagen können. Beide Pfarrgemeinderäte wählen weiterhin ihren eigenen Vorstand, arbeiten aber dennoch gemeinschaftlich. Den Vorsitz während einer Sitzung übernimmt die gastgebende Pfarrei. Da wir in unserem Pfarrverband diese Möglichkeit wahrnehmen, sprechen wir von einem gemeinsamen Pfarrgemeinderat. Dieser erlaubt uns eine direkte Kommunikation zwischen beiden Pfarreien.

Ein Pfarrgemeinderat hat zur Aufgabe, innerhalb der Gemeinde zu vernetzen, Fragen und Probleme zu erörtern und zu lösen. Vergangene Aktionen und Zeiten werden reflektiert, Neues geplant.

Besonders die Vernetzung und die Organisation von Veranstaltungen und Helfern ist eine der für das Gemeindeleben wichtigsten Aufgaben des PGR. In der Praxis sieht das so aus, dass diejenigen, die Veranstaltungen oder Aktionen planen, diese kurz im Pfarrgemeinderat vorstellen und fragen, wer bereit wäre zu helfen. Da die Mitglieder des PGRs nicht alle Aufgaben allein stemmen können, wird überlegt, wen aus der jeweiligen Gemeinde man für das konkrete Vorhaben ansprechen und gewinnen könnte. Darüber hinaus wird zwischen den einzelnen in der Pfarrei aktiven Gruppen vernetzt. So wird beispielsweise die Werbung neuer Ministranten mit den Organisatoren der Erstkommunion besprochen oder es meldet der Arbeitskreis »Feste & Feiern« den Bedarf an möglichen Helfern an.

Wie anfangs erwähnt, werden selbstverständlich auch Probleme besprochen, so z. B. die geringe Besucherzahl bei bestimmten Angeboten der Pfarreien, mögliche Gründe und Optimierungsmöglichkeiten für die Zukunft.

Wenn Sie uns einmal live bei der Arbeit erleben möchten, dann sind Sie herzlichst zu den Sitzungen eingeladen – diese sind für alle öffentlich! Die Termine finden Sie in der Gottesdienstordnung.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben, dürfen Sie sich jederzeit an mich wenden – ich freue mich über jede Art der Rückmeldung Ihrerseits!

Für den Pfarrgemeinderat
des Pfarrverbands Am Luitpoldpark
Lorenz Hopfenmüller

Kontakt: persönlich oder per E-Mail an eines der beiden Pfarrbüros, mit der Bitte um Weiterleitung an mich.

KINDER | JUGEND | FAMILIE

MINISTRANTEN

UNSERE MINISTRANTEN IN MARIA VOM GUTEN RAT

Immer öfter hieß es bei uns Ministranten in der Sakristei: Haben wir noch ein Zingulum übrig? Haben wir in der Farbe kein Gewand mehr in meiner Größe? Was sollen die anziehen, die noch kommen?

Obwohl wir Ministranten immer bemüht waren, uns mit den vorhandenen Gewändern, bestehend aus den farbigen Talaren und den weißen Chorröcken, bestmöglich anzukleiden, wurde dies mit einer stets steigenden Ministrantenzahl immer schwieriger. Es mussten also neue Gewänder gekauft werden.

Die Anschaffung neuer Gewänder ist sehr kostspielig und bedarf sogar eines besonderen Beschlusses der Kirchenverwaltung. Also wandten wir uns an unseren damaligen Kirchenpfleger Klaus Mayer und baten ihn, unser Anliegen in der nächsten Kirchenverwaltungssitzung zu thematisieren. Bereits in der nächsten Sitzung wurde unser Anliegen behandelt. Nach einer Bedarfsanalyse stand eindeutig fest: Die Ministranten brauchen dringend neue Gewänder – und zwar in jeder Größe und in jeder Farbe!

So konnten wir Ministranten in das neue Kirchenjahr, beginnend mit dem ersten Advent, mit ganz neuen Gewändern starten. Bereits der dritte Advent zeigte dann, wie notwendig die neuen Gewänder gewesen waren. Mit einer stolzen Zahl von 22 Ministranten waren wir an diesem Sonntag vertreten. Als am vierten Adventssonntag sogar 24 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ministrierten, stellten wir mit Freuden fest, dass nun alle Ministranten in ihrer jeweiligen Größe und in der passenden Farbe ein Gewand fanden.

Eine große Unterstützerin und Fürsprecherin war Frau Horstkotte, selbst Mutter von gleich drei Ministranten, der wir an dieser Stelle besonders danken möchten.

Selbstverständlich gilt unser Dank auch unserem ehemaligen Kirchenpfleger Klaus Mayer und der gesamten Kirchenverwaltung des Pfarrverbands Am Luitpoldpark!

Einen weiteren Dank möchten wir all jenen aussprechen, die uns bei vielen Gelegenheiten – und insbesondere bei unseren Kuchenverkäufen – im vergangenen Jahr mit ihren zahlreichen Spenden unterstützt haben! Der Kuchenverkauf ist eine gerngesehene Einrichtung in unser Pfarrei Maria vom Guten Rat, bei der die Ministranten selbstgebackenen Kuchen und anderes Gebäck anbieten und dieses, gegen eine Spende, an Gottesdienstbesucher abgeben, die vielleicht für den Nachmittagskaffee noch Kuchen brauchen – oder einfach Appetit haben!

Wir blicken dankend auf das Jahr 2018 zurück – nicht zuletzt auch auf die vielen neuen Ministranten, die nach der Erstkommunion bei uns angefangen haben – und freuen uns, die wohl aktivste Gruppe unserer Pfarrei zu sein!

Für die Ministranten von Maria vom Guten Rat
Lorenz Hopfenmüller
Ehem. Oberministrant

KINDER | JUGEND | FAMILIE

WEIHNACHTSFEIER DER MINISTRANTEN

1663-mal! Diese Spitzenzahl wurde in unserem Pfarrverband erreicht. Aber worum geht es? Um die Grammangabe des abgebrannten Weihrauchs? Das überbieten wir locker! Oder um die Anzahl der Kerzen, die in unserem Pfarrverband verbraucht wurden? Leider auch falsch. Aufgestellt wurde diese Zahl von einer Gruppe aus besonders jungen Gläubigen. Haben Sie es erraten?

1663-mal ministrierten die Ministranten unseres Pfarrverbands im vergangenen Kirchenjahr insgesamt – allein 508-mal zusammen von den jeweils drei Fleißigsten aus den beiden Pfarreien!

Um diese Zahlen zu feiern – und natürlich und vor allem, um als große Gemeinschaft das Jahr zu beschließen – trafen sich die Ministranten beider Pfarreien am letzten Freitag vor Weihnachten in St. Sebastian zu ihrer alljährlichen Advents- und Weihnachtsfeier.

Vor dem großen Finale der Feier – der Überreichung der Weihnachtsgeschenke und der Auszeichnung der fleißigsten Ministranten – gab es zuerst ein paar Spiele und ein gemeinsames Abendessen. Auf das Abendessen folgte eine Meditation zu Weihnachten – vorgetragen von Michael Galvagni, Oberministrant emeritus aus St. Sebastian – in der zum Perspektivenwechsel eingeladen wurde und der die Kinder aufmerksam folgten.

Im Anschluss stellten die Oberministranten der beiden Pfarreien, Mira & Simon Koppold und Antonia Steidle in Maria vom Guten Rat sowie Rafael Zieglmeier, Maria Salman und Laura Neldner in St. Sebastian, die diesjährigen Zahlen vor und kürten die drei Ministranten mit den jeweils meisten Einsätzen in ihrer Pfarrei.

Auch wurden Felix Neumann und Michael Galvagni als Oberministranten von St. Sebastian verabschiedet. Wir bedanken uns bei den beiden für ihren Dienst an Gott und den Ministranten und freuen uns, dass beide weiterhin ein fester Bestandteil unseres Pfarrverbands bleiben!

Als besonderes Dankeschön gab es als Weihnachtsgeschenk in diesem Jahr Kugelschreiber, die eigens für die Ministranten bedruckt wurden!

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Ministranten und speziell den sechs Oberministranten für ihren unermüdlichen Einsatz!

Für die Ministranten des Pfarrverbands
Lorenz Hopfenmüller
Ehem. Oberministrant

KINDER | JUGEND | FAMILIE

STERNSINGER MARIA VOM GUTEN RAT

Unter dem diesjährigen Motto »Wir gehören zusammen« haben sich auch in diesem Jahr wieder fleißige Sternsinger unserer Gemeinde auf den Weg gemacht, um Familien zu besuchen, Spenden zu sammeln, die dieses Mal an Kinder mit Behinderung in Peru gingen, und Frieden in die Häuser zu bringen.

Jeweils zwei Gruppen mit je drei Königen und einem Sternträger kämpften sich am Wochenende des Hochfests der Epiphanie durch den Schnee.

Am Samstag, den 5.1., starteten wir bereits vormittags, machten dann eine kurze Mittagspause in den Jugendräumen von Maria vom Guten Rat, zogen dann nochmal nachmittags durch das Pfarrgebiet und besuchten die Menschen, die sich einen Besuch der Sternsinger gewünscht hatten.

Wir schauten aber auch bei Nachbarn und Freunden der Gemeindemitglieder vorbei. Bei jeder Wohnung sagten wir einen Text auf, sangen ein Sternsingerlied und brachten den Menschen Gottes Segen für das neue Jahr.

Auf die Eingangstüren der Wohnungen und Häuser schrieben wir das Zeichen »C+M+B«, eine Abkürzung für »Christus mansionem benedicat« – »Christus segne dieses Haus«.

Am Sonntag, den 6.1., machten wir uns nach der 11-Uhr-Messe mit der Aussendung und der Segnung der Sternsinger auf den Weg.

Insgesamt 1.646,00 € konnten wir dieses Mal sammeln und an das Kindermissionswerk »Die Sternsinger« spenden.

Deshalb möchte ich mich bei allen Sternsingern und bei den Begleitern für Euer großes Engagement und Eure Motivation ganz herzlich bedanken, aber auch bei den Eltern, die uns so großartig unterstützten!

Mira Koppold
Oberministrantin

LITURGIE

ZUR EINFÜHRUNG DES NEUEN MESSLEKTIONARS

ALLES NEU IM GOTTESDIENST?

Nachdem die Übersetzung der Hl. Schrift in der neuen Einheitsübersetzung vor drei Jahren verbessert und auch sprachlich unserer Zeit angepasst wurde, sind nun im neuen Lektionar die Texte der Heiligen Schrift in der Fassung eben dieser neuen Einheitsübersetzung aufgenommen sowie der Rechtschreibung angepasst worden. Lektionare wurden im 5. Jahrhundert eingeführt. Lectionar heißt »das zu Lesende« Es sind also die Textabschnitte der Hl. Schrift, die im Gottesdienst vorgelesen werden. Die neuen Lektionare bieten die biblischen Texte, wie bisher auch, nach der Leseordnung der römisch-katholischen Kirche. Wir hören also die gleichen Bibelstellen wie sie nach dem 2. Vatikanischen Konzil von den deutschsprachigen Bischöfen festgelegt wurden.

So wurde am 1. Advent (2. Dezember 2018) das neue Messlektionar in den Bistümern des deutschen Sprachraums eingeführt. Zuerst das Lektionar für das Lesejahr C, das laufende Lesejahr, dann jeweils zum 1. Advent das Lektionar für die Lesejahre A und B.

»Der neue Klang der liturgischen Verkündigung des Wortes Gottes findet in der künftigen Buchgestaltung eine optische Entsprechung«, heißt es in der Ankündigung der Bischofskonferenz. So präsentiere sich das Schriftbild »aufgefrischt« und ziele auf bessere Lesbarkeit.

Die Einbandgestaltung stamme vom Wiener Künstler und Designer Christof Cremer. Der für Liturgie zuständige Bischof Stephan Ackermann beschreibt die neue Cover-Gestaltung so: »Schräg einfallende, einander überschneidende Ellipsen über die ganze Breite des Einbands hin. Nur der untere Scheitelpunkt ist jeweils sichtbar. Der obere Scheitelpunkt liegt quasi außerhalb des Buches, er sprengt den Rahmen. Die Linien auf dem Einband lassen eine dynamische Ab- und Aufstiegsbewegung erkennen, auch eine Assoziation mit Schallwellen scheint mir nicht abwegig.«

Katrin Brockmöller, die Direktorin des Katholischen Bibelwerks, betonte in einem Interview mit der Katholischen Nachrichtenagentur (KNA) die Texte sind »nur in Nuancen« überarbeitet worden. Insgesamt ist näher am hebräischen und griechischen Wortlaut der Schriften übersetzt worden.

Die Besonderheit der Revision der Einheitsübersetzung ist eine größere Annäherung zum griechischen und hebräischen Text. Sie greift den biblischen Originalton auf, ebenso die typisch biblische Sprach- und Bilderwelt.

Am 1. Advent wird beispielsweise aus dem Lukas-Evangelium gelesen. Dort heiße es künftig über die Endzeit: »Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen.« Früher hatte man übersetzt: »auf einer Wolke«. Es geht im Text aber nicht um eine Art fliegenden Teppich, sondern um ein sprachliches Bild für göttliche Gegenwart.

Auch im Weihnachtsevangelium gibt es kleine Veränderungen. »Schön finde ich persönlich, dass der Gesang der Engel auch im Deutschen identisch mit dem Gloria beginnt: ‚Ehre sei Gott in der Höhe'«, so Brockmöller.

Die Anrede »Brüder« vor den neutestamentlichen Lesungen wurde durch »Schwestern und Brüder« ersetzt. Damit wurde eine Forderung vieler Exegeten, aber auch Liturgiker und auch vieler einzelner Christen umgesetzt. Die alte Anrede war etwas ungenau: »Adelphoi« kann mit »Brüder« oder Geschwister übersetzt werden. »Brüder« als Anrede ist im Griechischen aber ein kollektiver Begriff, deshalb »Schwestern und Brüder«; zumal, wenn man das Wort »Adelphoi« genauer anschaut. Hier sind »die am meisten geliebten« gemeint. Insofern war die alte liturgische Anrede der Gemeinde als »Geliebte« nicht so schlecht, auch wenn man das so heute im Gottesdienst natürlich nicht mehr sagen kann.

Neu ist die Einleitungsformel der Paulusbriefe »... an die Gemeinde in...«. Die Paulusbriefe richten sich an jeweils an eine konkrete Gemeinde. Und so werden nicht einzelne Menschen wie z.B. »Römer« oder »Korinther« als Adressaten genannt, sondern die jeweilige Gemeinde: ... die Gemeinde in Rom oder ...die in Korinth. Bisherige Formeln wie »Lesung des Apostels an die Römer« machten eben nicht deutlich, dass sich Christinnen und Christen als Gemeinde versammeln und nicht als einzelne Personen.

LITURGIE

ZUR EINFÜHRUNG DES NEUEN MESSLEKTIONARS

Einige weitere Beispiele der Neuübersetzung:

Der Eigenname JHWH wurde und wird in der jüdischen Tradition beim Lesen in der Schrift nie ausgesprochen, sondern mit der Anrede adonai (der Herr/ mein Herr) oder der Umschreibung haschem (der Name) ersetzt. Die Einheitsübersetzung hatte bisher das sogenannte Tetragramm JHWH manchmal mit dem Eigennamen Jahwe (ca. 150 Fälle) und über tausendmal mit Herr wiedergeben. Das machte es schwer überhaupt herauszufinden, wie oft der Gottesname in der Bibel gebraucht wurde. In der neuen Einheitsübersetzung steht »HERR« in Kapitälchen. Damit ist eindeutig zwischen JHWH und anderen Herren unterschieden.

Gott antwortet mit »verstehbarer Stimme« (Ex 19, 19), nicht »im Donner«.

Maria, die Schwester der Marta, hat »den guten Teil«, nicht den »Besseren« erwählt (Lk 10, 42).

In Röm 11, 15 geht es um »Zurückweisung« nicht um »Verwerfung« der Juden.

Adam hat mit Eva eine »ebenbürtige Hilfe« (Gen 2, 18), früher »eine Hilfe, die ihm entspricht«.

Elisabeth und Maria »empfangen« nicht, sondern »werden schwanger« (Lk 1, 24.31)

Lk 2, 19 »Maria erwog alle diese Worte in ihrem Herzen« statt: »dachte darüber nach«.

Wie jeder neue Ansatz hat auch die Neuübersetzung der Schrift positive und eher missglückte Neuerungen:

Ein Beispiel hierfür: In Ex 3, 14 wird der Gottesname nun künftig erklärt mit »Ich bin, der ich bin«. Bislang hieß es: Ich bin der »Ich-bin-da«. Hier war die alte Übersetzung, trotz anderer christlicher Tradition genauer, weil sie dem hebräischen Klang näherkam. Im Hebräischen gibt es kein Wort für »sein« oder »der Seiende«. Es gibt nur ein Wort für »Da-sein«. Entsprechend der Eigenart des Hebräischen kein absolutes Zeitschema in den grammatikalischen Formen zu haben, wäre am genauesten: Der da war, der da ist und der da sein wird. Die jetzige Formulierung »Ich bin, der ich bin« greift nicht den Hebräischen, sondern den griechischen Text der Septuaginta auf, die den Sachverhalt genau so vom Hebräischen ins Griechische übersetzte.

Noch ein Wort zur Revision der Einheitsübersetzung. Ich finde es schade, dass neben dem liturgischen Text, der den Text wieder zur Dichtung macht, bei so wichtigen Texten wie z.B. dem Magnificat oder dem Benedictus nicht mehr, wie in der alten Einheitsübersetzung, eine sich dem Text annähernde Übersetzung in den Fußnoten steht. Hier wird der italienische Ausspruch wahr: Traduttore traditore. Der Übersetzer ist immer auch Verräter am Text, je nachdem, welche Übersetzungsart er bevorzugt.

Weitere interessante Beispiele und Hintergrundinformationen finden sich unter **www.bibelwerk.de**. Auch viele Online-Angebote wie **stundenbuch.katholisch.de** sind seit dem ersten Advent auf den neuen Text umgestellt.

Uns allen aber wünsche ich Freude beim neuen Hören der Texte und genaue Ohren, damit wir die Unterschiede zum alten Text auch hören.

Diakon Walter Hofmeister

ORGELMAUS IN ST. SEBASTIAN

KONZERT UND ORGELFÜHRUNG MIT DER ORGELMAUS

Am ersten Advent letzten Jahres waren nach dem Familiengottesdienst alle Kinder mit ihren Eltern zu einer Orgelführung und einem kleinen Konzert mit der Orgelmaus eingeladen.

Der Zuspruch war groß und als alle Kinder von 3 bis 10 Jahren einen Platz ergattert hatten, waren sie sehr gespannt, was sie jetzt dort oben erwartete, waren doch die allermeisten zum ersten Mal oben auf der Orgelempore.

Zu Beginn sollten die Kinder gleich ein erstes Orgelstück hören: Ein Menuett von Leopold Mozart und sofort durfte ich spüren, wie sehr sie diese eingängige Musik fesselte. Doch schon klopfte es an der Tür – die Orgelmaus, die schon seit geraumer Zeit im Sebastiansturm lebt, wurde von der Musik geweckt! Große Freude bei den Kindern! Es stellte sich heraus, dass die Orgelmaus Charly ein recht aufgewecktes, interessiertes Wesen ist und ich durfte ihre vielen Fragen beantworten und so auf kindgerechte Art die Funktionsweise unserer Orgel erklären.

Die Kinder staunten, als sie immer wieder an Klangbeispielen hören konnten, welch großes Klangspektrum unsere Orgel hat. Sie erfuhren, dass die Orgel die Menschen trösten kann, wenn sie traurig sind, aber auch fröhliche, festliche Musik spielen kann.

Die Kinder, die kaum glauben konnten, dass unsere Orgel fast 7400 Pfeifen hat, durften endlich auch selbst den einen oder anderen Ton erzeugen, was ihnen besonders Spaß machte!

Schließlich durfte die große d-moll Toccata von J. S. Bach natürlich nicht fehlen und nach einem »fetzigen« Schlussstück bekamen alle Kinder eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme an der Orgelführung und die Orgelmaus selbst verteilte kleine Zuckermäuse.

Michaela Prentl

KONZERT DES SEBASTIANSCHORS

GLORY TO GOD
SONNTAG, 19. MAI 2019
20.00 UHR

Die Chormusik der britischen Inseln hat eine lange Tradition. Ihre Hochblüte hatte sie zur Zeit der Renaissance – die Werke von Thomas Tallis waren zu dieser Zeit in ganz Europa bekannt. In der Barockzeit schrieb Georg Friedrich Händel großartige Chöre in seinen Oratorien.

Hierzulande weniger bekannt sind die Chorkompositionen der englischen Romantik wie Stanford und Elgar. Die Chortradition ist bis heute ins 21. Jahrhundert hinein auch gerade in den Universitäten äußerst lebendig – wie es Komponisten wie John Rutter belegen.

Der SebastiansChor München wird in einem Konzert am 19. Mai um 20.00 Uhr in der Kirche St. Sebastian einen Querschnitt durch vier Jahrhunderte englischer Chormusik geben mit Kompositionen von Tallis, Purcell, Stanford, Elgar, Britten und Rutter. An der Orgel wird Gudrun Forstner englische Orgelmusik spielen. Die amerikanische Sopranistin Sarah M. Newman wird zusammen mit dem Chor neben dem Te Deum von Britten die Hymne: »Hör mein Bitten« von Mendelssohn-Bartholdy singen. (siehe Rückseite)

Zu diesem abwechslungs- und spannungsreichen Konzert laden wir Sie herzlich ein!

Michaela Prentl

MISEREOR

CARITASDIENSTE

DAS SIND WIR:

Die Allgemeine Soziale Beratung und Kleiderkammer der Caritas München Mitte in Schwabing und Milbertshofen stellt sich kurz vor:

Sie brauchen Unterstützung
und wohnen in Schwabing/Milbertshofen?

Sie wissen nicht mehr weiter?
Sie haben das Gefühl, Ihnen wächst alles über den Kopf,
Sie fühlen sich überlastet, Sie sehen keinen Ausweg?

Wir sind für Sie da! Kompetent und persönlich.

Wir hören zu, beraten und suchen gemeinsam mit Ihnen nach individuellen Wegen aus der Krise. Wir vermitteln Sie, je nach Ihren individuellen Bedürfnissen, zu anderen Fachdiensten: Z. B. Schuldnerberatung, Eheberatung, Erziehungs- oder Suchtberatung. Sie bekommen von uns ganz konkrete praktische Hilfe.

Neben der Sozialen Beratung bieten wir in unserer Kleiderkammer Kleidung und Informationen zu kostengünstigen Angeboten in München an. Wer kostenlose Kleidung benötigt erhält in unserer Beratungsstelle einen Berechtigungsschein. Dieser wird nach Terminvereinbarung ausgestellt. Berechtigt sind Menschen aus dem Einzugsgebiet, deren Einkommen das Sozialhilfeniveau nicht oder nur wenig übersteigt.

Bei Interesse an einer Beratung oder dem Bezug von Kleidung
vereinbaren Sie einen persönlichen Termin
unter der Telefonnummer: 089 3000 76 53.

Tabea Jäger
B.A. Int. Soziale Arbeit

CARITAS | SOZIALES

CARITAS FRÜHJAHRSSAMMLUNG 2019

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER DER PFARRGEMEINDE!

Immer mehr ältere Menschen sind in unserem reichen Land von Altersarmut bedroht. Durch steigende Lebenshaltungskosten und das sinkende Rentenniveau ist in Bayern rund ein Fünftel der über 65-Jährigen von Armut betroffen. »Die Armen sind das Herzstück des Evangeliums«, sagt Papst Franziskus. Caritas und Kirche setzt sich mit Beratungsangeboten, Lebensmitteltafeln und durch politische Forderungen für ein menschenwürdiges Leben im Alter ein. Die folgenden Beispiele zeigen, wie viel Ihre Spende bewirkt:

50 Jahre lang war Walter H. selbstständiger Maler. Seine Frau arbeitete mit im Familienbetrieb. Für die Altersvorsorge blieb wenig übrig. Herr H. wollte weiterarbeiten. Doch mit 67 Jahren hatte er einen Unfall und war danach gehbehindert. Das Paar war verzweifelt und stand finanziell vor dem Nichts. Schließlich begleitete eine Caritas-Sozialarbeiterin das Ehepaar in vielen Gesprächen und half bei den Sozialanträgen. So behielten die beiden ihre Mietwohnung und fassten neuen Lebensmut.

Milch, ein Sack Kartoffeln, Lauch und Butter – während Gerda S. ihre Einkäufe einpackt, tauscht sie mit einer Caritas-Mitarbeiterin der Lebensmitteltafel Kochrezepte aus. Gerda S. war Haushaltshilfe. Mit 64 Jahren wurde die alleinstehende Frau arbeitslos und musste mit rund 500 Euro Rente auskommen. Die Caritas half ihr, Sozialleistungen zu beantragen. »Zur Not kam die Einsamkeit!«, erinnert sich Gerda S. »Doch bei der Tafel und im Seniorencafé der Caritas bin ich immer willkommen!«

Bitte helfen Sie uns, gemeinsam mit den Betroffenen, Wege aus der Altersarmut zu finden! Jeder Beitrag zählt, gleich, ob aus der Kirchenkollekte, bei der Haussammlung, im Pfarrbüro abgegeben oder per Überweisung. Sollten Sie selbst einmal in eine schwierige Situation kommen, dann scheuen Sie sich bitte nicht, sich an Ihre Pfarrei oder an Ihre Caritas vor Ort zu wenden.
Wir sind für Sie da!

Für Ihre Unterstützung
danke ich Ihnen von Herzen!
Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

ASZ SCHWABING

HERZLICH WILLKOMMEN IM CARITAS ALTEN- UND SERVICE-ZENTRUM SCHWABING WEST.

- Wir sind Ihr Wegbegleiter im Alter, unabhängig von Konfession und Nationalität.

- Wir sind eine Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren im Stadtteil Schwabing-West, sowie deren Angehörige und andere Bezugspersonen, wenn sie Unterstützung, Beratung und Betreuung suchen.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte beraten Sie und Ihre Angehörigen gerne, damit Sie möglichst lange selbstständig und selbstbestimmt zu Hause leben können.

Nutzen Sie unsere fachliche Kompetenz unter anderem bei Fragen zu:

- Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu Hause (hauswirtschaftliche Hilfen, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Begleitdienste etc.); der Vermittlung von ambulanten Pflegediensten, sowie Tages- und Kurzzeitpflege
- Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich der Existenzsicherung und bei der Vermittlung an eine Schuldnerberatung.
- Vermittlung und Einsatzmöglichkeiten von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern
- Kostenfreies Informationsangebot der Caritas – Präventive Hausbesuche in Schwabing-West

ZUHAUSE FÜHLT MAN SICH AM WOHLSTEN!

Damit das auch im Alter so bleibt, bietet das Alten- und Service-Zentrum der Caritas in Schwabing-West präventive Hausbesuche an. Im Rahmen des neuen Beratungsangebots, finanziert durch die LH München, können Sie sich kostenlos und unverbindlich über alle Fragen des Älterwerdens informieren lassen.

Vereinbaren Sie gerne einen Termin!
Ansprechpartner vor Ort:
Tobias Bumblat
089 / 300 007 667
tobias.bumblat@caritasmuenchen.de

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

ASZ Schwabing-West, Hiltenspergerstr. 76, 80796 München
Tel.: 089 / 3000 76 60

Landeshauptstadt München Sozialreferat

Schwabing West Alten- und Service-Zentrum

Caritas Nah. Am Nächsten

GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN

»KIRCHE ALLEIN GENÜGT! - GENÜGT KIRCHE ALLEIN?«

Diese Frage, liebe Gemeinde, möchten wir mit einem klaren »J e i n« beantworten. Die Kirche schenkt uns die Sakramente, schenkt uns Gemeinschaft, begleitet uns auf unserem Lebensweg. Wir können Christus nicht nur in den Gottesdiensten, sondern auch im Gemeindeleben täglich begegnen. Und doch gibt es etliche aus unseren Gemeinden, die ihre geistigen Wurzeln in Vertiefungsbewegungen der katholischen Kirche haben, in denen sie ein Mehr suchen und erleben an Gemeinschaft im Glauben, an Gottesbegegnung, an Kraftquelle und an Glaubenserfahrung.

CL (Comunione e Liberazione), Cursillo und Cruzadas de Santa Maria sind einige der Geistlichen Gemeinschaften, in denen sich Gemeindemitglieder von uns über unseren Pfarrverband hinaus engagieren, ihren Glauben leben und ihre Kraftquelle haben.

Cursillo

Cruzadas de Santa Maria

Comunione e Liberazione
Gemeinschaft und Befreiung

Was bringt dieses zusätzliche Engagement? Wo hilft es auf unserem Weg? Auf den folgenden Seiten werden Gemeindemitglieder »ihre« geistliche Gemeinschaft vorstellen, deren Schwerpunkte und Zielsetzung.

Eine umfassende Zusammenstellung der geistlichen Gemeinschaften, die in der Diözese München-Freising vertreten sind, finden Sie unter
www.geistliche-gemeinschaften.de
oder in der Broschüre Geistliche Gemeinschaften (PDF) – Erzbistum München.

Gisela Hörchner und Günther Lentze

COMUNIONE E LIBERAZIONE

COMUNIONE E LIBERAZIONE (GEMEINSCHAFT UND BEFREIUNG)

CL entstand 1954 in Italien, als der italienische Priester Luigi Giussani (1922-2005) am humanistischen Berchet-Gymnasium in Mailand eine Gruppe von Schülern um sich scharte, die die Bedeutung des christlichen Glaubens für ihr Leben tiefer verstehen wollten. Der Name »Comunione e Liberazione« (CL) drückt die Überzeugung aus, dass das christliche Ereignis, in Gemeinschaft gelebt, die Grundlage für die wahre Befreiung des Menschen darstellt. Wie Papst Benedikt XVI. bekräftigte, stellt Comunione e Liberazione »eine Möglichkeit dar, den christlichen Glauben in tiefer und aktualisierter Weise zu leben – einerseits durch eine völlige Treue und Gemeinschaft mit dem Nachfolger des Petrus und mit den Bischöfen, die die Leitung der Kirche gewährleisten; andererseits durch eine Spontanität und Freiheit, die neue, prophetische Umsetzungen apostolischer und missionarischer Vorhaben ermöglichen.« (Zitat Audienz vom 24.3.2007).

Die Teilnahme an der Bewegung ist frei, sie sieht keine eingetragene Mitgliedschaft vor. Die grundlegenden Instrumente für die Erziehung derjenigen, die am Leben der Bewegung teilnehmen, sind:

- eine wöchentliche Katechese (Seminar der Gemeinschaft oder Schule des Glaubens), welche anhand von Texten eine Intelligenz des Glaubens schärft und im Dialog den Vergleich mit der eigenen Erfahrung fördert,
- der wöchentliche oder zweiwöchentliche caritative Einsatz (Caritativa oder Schule der Liebe) zugunsten von Bedürftigen,
- das persönliche und/oder gemeinschaftliche Gebet (besonders die Tagesgebete der Kirche), die Treue zu den Sakramenten und eine Haltung des Gedächtnisses Christi im Alltag,
- die gegenseitige Hilfe im persönlichen, beruflichen wie im familiären Leben, welche aber nicht verordnet oder eingefordert wird, sondern ganz der Diskretion und der Freiheit des Einzelnen überlassen ist,
- die Förderung und Bildung einer Glaubensintelligenz durch empfohlene Bücher oder Zeitschriftenbeiträge, durch Gespräche, durch öffentliche Veranstaltungen etc.,
- über das Jahr hinweg gemeinsame Treffen im kleineren oder größeren Rahmen, wie beispielsweise Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten, Meetings, Einkehrtage, Exerzitien, Wallfahrten etc.

Comunione e Liberazione ist heute in über 90 Ländern weltweit präsent, und wird von dem spanischen Priester Julián Carrón geleitet, der Giussani nachfolgte, als dieser 2005 verstarb.

Stephan Scholz

CRUZADAS DE SANTA MARIA

DAS KATHOLISCHE SÄKULARINSTITUT CRUZADAS DE SANTA MARIA

Die Cruzadas de Santa Maria sind ein Säkularinstitut, das von dem spanischen Jesuiten P. Tomás Morales (1908-1994) und der heutigen Generalleiterin Lydia Jiménez Ende der sechziger Jahre gegründet wurde. Im Jubiläumsjahr 2000 erhielt das Institut die päpstliche Anerkennung. Das Charisma der Cruzadas de Santa María ist geprägt von der Spiritualität der hl. Teresa von Avila und des hl. Ignatius von Loyola.

Die Mitglieder des Instituts führen ein gottgeweihtes Leben mitten in der Welt, d. h. sie leben nach den evangelischen Räten (Ehelosigkeit, Armut und Gehorsam), üben dabei aber weltliche Berufe aus, um so die verschiedenen Bereiche der modernen Gesellschaft mit dem Geist des Evangeliums zu durchdringen.

CRUZADAS DE SANTA MARIA

Die Cruzadas leben i. d. R. in Gemeinschaft und stellen ihre Freizeit in den Dienst ihrer Mitmenschen und der Kirche. Durch ihr pastorales Wirken sind im Laufe der Jahre verschiedene Gruppierungen entstanden, deren Mitglieder mit den Cruzadas de Santa Maria verbunden sind.

Dazu zählen eine Familienbewegung, eine Jugendbewegung und eine Priestergemeinschaft für Diözesanpriester. Anliegen dieser Geistlichen Gemeinschaft ist es, die gemeinsame Berufung zur Heiligkeit auf Grund der Taufe neu zu entdecken und in der persönlichen Berufung zu verwirklichen.

Durch das Gebet, die gemeinsame Feier der Sakramente und die gelebte Gemeinschaft lassen sich die Mitglieder der Geistlichen Familie der Cruzadas de Santa Maria – Jugendliche, Familien, Gottgeweihte und Priester – stärken, um im Alltag die Liebe Christi, die sie empfangen haben, weiterzugeben. So versuchen sie, am Aufbau einer Kultur der Liebe mitzuwirken, wobei sie sich am Vorbild der Gottesmutter orientieren. In unserem Erzbistum leiten die Cruzadas de Santa Maria das Studentinnenwohnheim Haus St. Benedikt in München-Pasing, wo sie auch Veranstaltungen für Familien und Jugendliche anbieten (siehe **cruzadas.de**).

Christoph Friedrich

CURSILLO

CURSILLO – BUNT, BEGEISTERT, BEFREIT

Cursillo zu beschreiben ist schwer, eigentlich muss man ihn erleben. Cursillo heißt »Der kleine Kurs«, er dauert drei Tage, von Donnerstagabend bis Sonntagnachmittag. Er fand zum ersten Mal statt auf Mallorca im Januar 1949 zur Erneuerung der Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg. Cursillo, der kleine Kurs des Christseins, ist vielfarbig wie der Regenbogen. So wie dieser leuchtet und schön ist, so wird im Cursillo die ganze Vielfalt der Schöpfung Gottes und auch die Einzigartigkeit jedes einzelnen Menschen, egal wie er ist, geachtet und geschätzt. Jeder Mensch ist ein Kind Gottes.

Cursillo weckt Be-Geist-erung. Der Geist Gottes ist es, der uns führt, der in diesen drei Tagen erlebbar wird und der uns in unserem Leben trägt, motiviert, tröstet und den Weg weist. Wer sich im Cursillo auf das Angebot Gottes einlässt, erfährt Befreiung. Wenn wir Jesus als unseren göttlichen Freund und doch so nahen Begleiter erkennen, so sehen wir aus dieser tiefen, innigen Liebe zu Jesus heraus unser Leben, unsere Nächsten, unser ganzes Umfeld mit anderen, neuen Augen. Es ist ein Glaubenswissen, dass Gott in uns ist und dass ER in allen unseren Begegnungen mit dabei ist.

Aus dieser Gewissheit heraus hat das Leben ein starkes, tragfähiges Fundament, auf dem wir fest stehen und das uns auch in schweren Krisenzeiten Halt, Hoffnung und Zuversicht gibt. Um mit anderen Cursillistas in Kontakt zu bleiben, werden einmal monatlich regionale Treffen angeboten und es wird empfohlen, den gemeinsamen Glauben und die Gemeinschaft zu pflegen in »Christlichen Freundschaftsgruppen«, die sich alle 2 bis 3 Wochen treffen zu gemeinsamen Gebet und Austausch.

Mein Mann und ich haben vor 40 Jahren unseren Cursillo gemacht und diese Liebe, diese Zuversicht und diese Freude, die wir dort erfahren haben, trägt uns bis heute. Und diese Erfahrung wollen wir in unsere Gemeinde bzw. unseren Pfarrverband hineintragen und weitergeben.

Weitere Informationen unter:
cursillo-muenchen.de

Gisela und Erwin Hörchner

PFARREI LEBEN

AKTUELLES AUS DER MÄNNERGRUPPE

MÄNNERGRUPPE ST. SEBASTIAN UND MARIA VOM GUTEN RAT

So sehen unsere Treffen aus:
Die offene Männergruppe St. Sebastian und Maria vom Guten Rat trifft sich seit einigen Jahren einmal im Monat dienstags in der **Gaststätte »Hofbräu am Oberwiesenfeld« , Ecke Winzerer-/ Hildebold-Straße**. Jeder Mann ist herzlich willkommen zwischen 19.30 und ca. 22.00 Uhr am offenen Gespräch über ein gemeinsam gewähltes Glaubensthema teilzunehmen. (Den für uns reservierten Tisch bitte ggf. an der Theke erfragen).

Die meisten von uns kommen aus dem Pfarrverband, alle Altersgruppen sind vertreten. Auch wer aus der Katholischen Kirche ausgetreten oder einfach nur als Christ neu ins Gemeindegebiet zugezogen ist, kann hier den Austausch suchen. Wir sind meist 8 - 12 Teilnehmer, die aus dem christlichen Glauben leben und sich am Gemeindeleben beteiligen. Offen und unbefangen setzen wir uns auch mit kritischen Meinungen auseinander, wobei wir nicht immer »in allem einig sein« müssen. Unser Herr Pfarrer Oberbauer und andere Seelsorger der Gemeinde kommen auch mal gern dazu. Nach ca. 45 Min, in denen wir bei Speis und Trank locker beisammensitzen, beginnt gegen 20.15 Uhr das gemeinsame Gespräch über unser Thema des Abends (bis ca. 21.45 Uhr).

Jeder kann etwas dazu sagen, seine Meinung einbringen, oder auch nur den Beiträgen der anderen zuhören. Ein wechselnder Moderator aus unserer Mitte, sorgt ein wenig dafür, dass der »rote Faden« erhalten bleibt. Abende mit theologischen Schwerpunkten wechseln sich ab mit Abenden, die sich eher mit gelebten Glaubens- und Lebenserfahrungen aus unserer Runde beschäftigen.

Unsere vorgesehenen Themen ab März 2019:

- **12.3.19** Seliger Pater Rupert Mayer – Vorbild und Pionier der Männerseelsorge. Wie sehen wir ihn heute?
- **2.4.19** Wie gehe ich mit Armut, Bettlern, Menschen in Not, Katastrophen und Hilfsorganisationen um?
- **7.5.19** Boomtown München – Turmbau zu Babel?
  Wie empfinde ich das? Ist das noch meine Heimatstadt? (lokale Beispiele)
  Wie gehe ich mit dem Neuen um?
  Was wird dabei aus mir?
- **4.6.19** Schöpfungsgeschichte und Bewahrung der Schöpfung – Klimawandel! Vom Glauben und dem persönlichen Verhalten her (s.a. Enzyklika »Laudato si« !)
- **2.7.19** Flüchtlinge und Ausländer, welche Auswirkungen hätte ihr Fernbleiben heute (z.B. Pflegepersonal, Müllabfuhr, Straßenreinigung, Seelsorge...)
- **10.9.19** Der Mensch in Dauerbewegung – pendeln – reisen... oder simplify your life?
  Leben wie die Götter vs. evangelische Räte:
  Armut – Keuschheit – Gehorsam
  Musik – Reproduzierbarkeit/ständig zur Verfügung – Abschottung von der Umwelt?
  Muss ich alle Möglichkeiten ausreizen?
- **8.10.19** Persönliche Erfahrung mit der Diaspora
  Wie habe ich dies erlebt?
  Wie ist es dort entstanden?
  ev./kath. am Beispiel Ruhrgebiet, Oberpfalz, Kempten, Schliersee/Miesbach u.a.
- **5.11.19** Letzte Ruhestätte, Trauer- und Friedhofskultur im Wandel der Zeit.
  Wie stehe ich persönlich dazu?
  (mit Uli Lohmeier)
- **3.12.19** Beichtvater: Was bedeutet er mir? Welche Wünsche hätte ich an ihn?
  Beichtbegleitung vs. anonyme Beichte

PFARREI LEBEN

AKTUELLES AUS DER MÄNNERGRUPPE

Zusätzlich verabreden wir uns ab und an aus der Abendrunde heraus zu Vorträgen, Ausstellungen, Führungen bis hin zu »Outdoor« – Aktivitäten (meistens an einem Samstag).

Offene Katholische Männergruppe St. Sebastian & Maria vom Guten Rat

Für 2019 sind bisher vorgesehen:

- 16.1.19, 20.00 Uhr Vortrag über Pfarrer Breiter (Gründungspfarrer von St. Sebastian) im Rahmen von »Haltestelle Glaube«)
- Die alte St. Georgs-Kirche in Milbertshofen – Führung und Meditation
- 3-Seen – Radlausflug im Münchner Norden (ca. 20 km)
- Beteiligung an der Wallfahrt zum Hl. Sebastian nach Ebersberg (vsl. 26.10.19)
- u.a.

Schön ist es auch, wenn man in der Kirche dann bekannten Gesichtern begegnet und den Gottesdienst noch mehr als gemeinsame Feier und Feier der Gemeinschaft erlebt.

Vor der Sommerpause beschließen wir, gemeinsam mit den Geistlichen unserer Gemeinde, die »Männergruppen-Saison« jedes Jahr mit einem kleinen Grillfest auf der Terrasse des Pfarrhauses, dieses Jahr geplant für Montagabend, den 29.7.2019.

Vielleicht sind Sie / bist Du ja bis dahin schon dabei?
... und hast selbst erlebt, was die Männergruppe zur Gemeinde beiträgt:
»Gelebter Glaube in der Kirche und im Leben«, dafür stehen wir!
Um Gottes Segen dafür bitten wir!

Ansprechpartner: Erwin Hörchner /Günther Lentze
E-Mail: maennerstsebastian@gmail.com

BIBEL TEILEN

BIBEL-TEILEN BEI UNS IM PFARRVERBAND – »DURCH DAS WORT GOTTES BERÜHRT UND VERÄNDERT«

»Ja, ich bin getauft« – das war der Titel des Glaubenskurses 2014. Dieser hat uns motiviert und unterstützt, als Erwachsene die Schätze der eigenen Taufe zu entdecken und bewusst von Herzen ein neues »Ja« zu sagen. Nach den wöchentlichen Treffen sollte für einige Teilnehmer der Weg nicht zu Ende sein, wir wollten mehr und weiter aus der Quelle unseres Glaubens schöpfen. Wir hatten eine Sehnsucht, Jesus Christus näher kennenzulernen. Seitdem treffen wir uns wöchentlich zum »Bibel-teilen« in St. Sebastian, um unsere persönliche und gemeinschaftliche Beziehung zu Christus zu vertiefen. Das Wort Gottes besser zu verstehen und ihm nachzuspüren, was es mir persönlich heute in meiner Situation sagt. Und zu erkennen, wie Jüngerschaft Christi heute von uns Christen gelebt werden kann, an dem Platz, wo jeder gerade steht. Die Apostelgeschichte, die uns Lukas überlieferte, ist nicht zu Ende geschrieben, sie wird von jedem Jünger, der Jesus nachfolgt, auch heute weiter gelebt – heute weitergeschrieben! Wir haben erfahren, wie Jesus Christus durch seine Wirkkraft im Heiligen Geist uns heute persönlich berührt und in seine Jüngerschaft ruft. So sind wir nun schon einige Jahre mit dem Wort Gottes unterwegs.

Wir werden immer reich beschenkt, welches Wort jeden anspricht und warum es ihn angesprochen hat und wie wir es in unser Leben bringen wollen. So ist das Bibel-teilen für den einen:

- ein Ankerplatz des Glaubens,
- seine Glaubensfamilie,
- wer glaubt ist nicht allein,
- eine gute Futterstelle,
- im Gebet füreinander da zu sein,
- Geschwisterlichkeit zu leben,
- miteinander unterwegs zu sein,
- Glauben und Leben miteinander teilen,
- Geborgenheit und Achtsamkeit erfahren,
- gestärkt werden für den Alltag.

Früchte sind: Vertrauen, Freundschaft, Demut, Toleranz, Respekt, Geduld, Dankbarkeit! In unseren unterschiedlichen Lebenssituationen und in unserem Sein konnten wir feststellen: Es ändert sich etwas, das Wort Gottes verändert uns und das Leben um uns herum.

Maria Winkelmann

»Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.«
(Frére Roger Schutz)

JESUSKONTAKT – EXERZITIEN IM ALLTAG 2019

Jesuskontakt ist der Titel unserer Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2019. Mit Jesus in Kontakt kommen, mit IHM in Kontakt bleiben, mit IHM den Lebensweg gehen.

Texte aus den Evangelien erzählen von Begegnungen von Männern und Frauen mit Jesus, die diese tief berührt haben, die etwas mit ihrem Leben gemacht und es geprägt haben.

In vier Wochen während der Fastenzeit sind Sie eingeladen, sich ebenfalls auf diese Begegnungen einzulassen. In den fünf Begleittreffen können Sie das Erlebte vertiefen, Fragen stellen, einen kleinen Weg gemeinsam gehen und mit einem neuen Impuls in die nächste Woche gehen.

Die fünf Begleittreffen sind jeweils am Donnerstagabend um 20 Uhr in der Hauskapelle. Das erste Treffen ist am 14. März, die Exerzitien begleiten Gisela Hörchner und Frank Juhasz zusammen mit unserem Diakon Walter Hofmeister.

Auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen und den Jesusbegegnungen freut sich Ihr Exerzitien-Team.

PFARRFEST IN MARIA VOM GUTEN RAT

Willkommen zum Pfarrfest

AM SONNTAG, DEN 14. JULI 2019

Wir beginnen mit dem Festgottesdienst um 11 Uhr.

Anschließend ist auf dem Pfarrplatz bei gemütlichem Beisammensitzen mit Fassbier oder Wein, alkoholfreien Getränken, Grillspezialitäten und Steckerlfisch für Ihr leibliches Wohl gesorgt. Nachmittags runden wir mit Kaffee und Kuchen, Eis, Waffeln und Kinderprogramm den Tag ab.

Ende gegen 17 Uhr.

(Sollte es regnen, treffen wir uns statt auf dem Pfarrplatz einfach im Pfarrsaal!) Helfer sind natürlich immer erwünscht und willkommen und wir freuen uns über jeden Gast aus unserer Nachbarpfarrei St. Sebastian im Pfarrverband.

Erwin Hörchner

TANZ IN DEN MAI

TANZ IN DEN MAI IM PFARRVERBAND AM LUITPOLDPARK

WO?

Pfarrsaal der Pfarrei Maria vom Guten Rat Hörwarthstraße 5 80804 München

WANN?

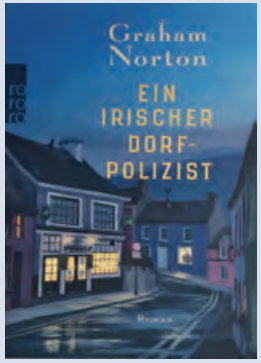
Dienstag, den 30.04.2019 ab 19.30 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHR KOMMEN.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Susanne Preis unter 089/3 60 00 3-0

PFARREI LEBEN

BÜCHEREI/REZENSIONEN



»Ein irischer Dorfpolizist« von Graham Norton

Bei der Aufklärung eines Mordes läuft ein irischer Dorfpolizist zur Höchstform auf. Duneen ist ein völlig verschlafenes Kaff in Irland. Und Dorfpolizist Sergeant PJ Collins hat die besten Jahre auch schon hinter sich. Doch seine Leibesfülle hat ihm bislang keine Probleme bereitet, denn in Duneen passiert nichts. Doch dann wird die Leiche des seit zwei Jahrzehnten verschollenen Tommy Burke gefunden, und das Leben in Duneen verändert sich schlagartig. Wer ist der Mörder? Haben seine ehemalige Verlobte oder seine Freundin damit zu tun, die sich seinerzeit böse um ihn gestritten haben? Collins ist gefordert. Und er läuft, allen Vorurteilen zum Trotz, zur Höchstform auf.
Graham Norton ist eigentlich Schauspieler und Comedian. Sein literarischer Erstling wurde in Irland zu Recht von Lesern und der Kritik begeistert aufgenommen und prämiert: Der Autor paart eine spannende Story mit viel Lokalkolorit und herrlichen Charakteren.

»Lieselotte hat Langeweile« von Alexander Steffensmeier

Lieselotte hatte sich schon so sehr darauf gefreut, heute Drachen steigen zu lassen, doch es regnet und die Bäuerin möchte lieber die Küche aufräumen statt zu spielen. Enttäuscht sucht Lieselotte nach Möglichkeiten, den Tag zu verbringen, doch alles langweilt sie: Fas Puzzle hat zu viele Teile und das Bilderbuch kennt sie schon auswendig. Aus Frust steigt Lieselotte auf den Dachboden und hat dort schließlich eine Idee, wie sie für etwas Spannung und Abwechslung sorgen kann.
Die kultige Kuh Lieselotte erlebt nicht immer nur Abenteuer, sondern muss auch einmal einen tristen Tag überstehen. Ihre Ideen spiegeln die kindliche Erfahrung von Langeweile und animieren dazu, kreative Lösungswege für einen »Durchhänger-Tag« zu finden.

Der christliche GLAUBE erklärt in 50 Briefen von Prof. Dr. Gerhard Lohfink

Ein katholischer Theologe erklärt einer Familie in Briefen, was es mit dem christlichen Glauben auf sich hat. Der Theologe Gerhard Lohfink legt in Briefform dar, was es mit dem christlichen Glauben auf sich hat. Adressiert an eine fiktive Familie, deren 9-jährige Tochter zur Erstkommunion gehen wird, bietet er Sachinformationen zu Glaubensfragen und beschreibt, was es im Alltag konkret bedeutet, an Christus zu glauben. Dabei kommen einige sehr grundsätzliche Fragen ins Spiel, etwa, was mit Gottes Schöpfung gemeint ist, wenn doch eine wissenschaftliche Evolutionstheorie alles ganz anders erklärt, oder wie man überhaupt an einen guten Gott glauben kann angesichts von so viel Leid in der Welt. Dann geht es aber hauptsächlich um Jesus Christus, sein Verhältnis zu Gott und den Menschen, zu seinem Volk Israel und zur ganzen Welt. Was hat Jesus die Menschen gelehrt, warum musste er sterben – war dieser Tod wirklich ein »Opfertod« und wer wollte dann dieses Opfer? Und wenn Jesus wirklich von den Toten auferstanden ist, in welcher Weise ist er dann jetzt lebendig und für die Menschen gegenwärtig? So erfüllt das Buch einen dreifachen Zweck: Für alle, die noch kaum etwas über den christlichen Glauben wissen, ist es eine hervorragende Einführung; denen, die nach ihrem Glauben gefragt werden, aber nicht genau wissen, was sie antworten sollen, kann es eine wertvolle Argumentationshilfe sein; und es kann all denen, die sich selbst in ihrem Glauben immer wieder mit bestimmten Fragen und Zweifeln beschäftigen, neue Perspektiven aufzeigen. Und obendrein kann es auch noch ein guter Anlass für weitergehende Gespräche über den Glauben sein.

Rezensionen vom Sankt Michaelsbund

INFORMATIONEN AUS DER BÜCHEREI

»Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers!« Dieses Zitat, das sowohl Jean Jaurès, als auch Gustav Mahler zugeschrieben wird, trifft auf den Bücherflohmarkt im Herbst 2018 durchaus zu. Eine gewisse Tradition hatte der Bücherflohmarkt in St. Sebastian auf alle Fälle, allerdings war es einige Jahre schon eher ein Anbeten der Asche, als ein loderndes Feuer. Diese wurde fortgesetzt und es wurde ein schöner Erfolg daraus. Am Wochenende 12./13.10.2018 fand nach ein paar Jahren Pause wieder der Flohmarkt statt und dieses Mal auf Spendenbasis, so dass jeder für sich selbst entscheiden konnte, was ihm ein Buch von Papst Benedikt XVI. oder die DVD-Box »How I met your Mother« wert ist. Ein schönes Kuchenbuffet wurde auch angeboten. Mit großem Aufwand bereitete das Bücherei-Team alles vor und schaffte es, dass rund 400 Medien einen neuen Besitzer fanden. Vom Erlös konnten neue Bücher, DVDs, Aufsteller usw. angeschafft werden. Nach diesem Erfolg ist für Herbst 2020 wieder ein Flohmarkt geplant.

Zum 90jährigen Jubiläum von St. Sebastian möchte sich die Bücherei aktiv an den Veranstaltungen beteiligen, u. a. mit einer Ausstellung mit historischen Fotos und einem Quiz dazu, sowie einer Tombola für Kinder. Im Rahmen der Vorbereitung zur Heiligen Erstkommunion und zur Firmung werden Bücher bereitgestellt, die viele Anregungen für Kinder, Jugendliche und auch für die Eltern bieten.
Die Bücherei kann ab sofort einen neuen Service anbieten: Vorlesen für Kindergartengruppen am Dienstag-Vormittag. Die Kindergärten und Kitas werden gebeten, sich bei Bedarf in der Bücherei zu melden.

Auch eine große Bitte des Bücherei-Teams darf in »Gemeinsam Unterwegs« nicht fehlen: Es werden immer noch helfende Hände gesucht. Wer Lust und Zeit hat, in der Bücherei tätig zu werden – vor allem an Sonntagen – darf sich gerne in der Bücherei, im Pfarrbüro oder direkt bei Herrn Pfarrer Oberbauer melden!

Angelika Stoyhe, Pfarrbüro

DER ABSCHIED VOM EINE-WELT-LADEN

Am 31. Dezember 2018 schloss sich endgültig die Türe unseres Eine-Welt-Ladens. Sowohl Herr Pfarrer Oberbauer, als auch viele Stammkunden (hier im Bild die langjährige Pfarrsekretärin, Frau Steffi Diepold), verabschiedeten sich herzlich und auch mit Wehmut von der Leiterin, Frau Anna Maria Schmitt, die den Eine-Welt-Laden im Jahr 2014 übernommen hatte. Sie bemühte sich nun vier Jahre stetig darum, die Wünsche ihrer Stammkundschaft zu erfüllen und neue Gemeindemitglieder von der Qualität der Produkte aus dem Fairen Handel zu überzeugen.

Fairer Handel – Ein Stück Gerechtigkeit für die Welt von Morgen! Frau Schmitt verstand es, Kaffee, Tee, Honig, Gebäck und so vieles mehr aus dem fairen Handel mit bester Qualität und überzeugendem Geschmack anzubieten. Wer einmal den Weg in den Laden gefunden hatte, kam immer wieder. Auch führte sie mit ein paar treuen Helferinnen den »Kaffeetreff« ein und so konnte man alle 2 Wochen nach dem Gottesdienst nicht nur einkaufen, sondern auch noch bei Kaffee und Kuchen mit Gleichgesinnten auf einen Ratsch zusammensitzen. Und doch musste sich Frau Schmitt – trotz aller Anstrengungen – Mitte des Jahres 2018 eingestehen, dass der Eine-Welt-Laden in der bestehenden Form nicht mehr zeitgemäß ist. Nach mehreren Gesprächen mit Herrn Pfarrer Oberbauer und der intensiven, aber erfolglosen Suche nach einem neuen Konzept fiel die nicht ganz leichte Entscheidung, dass der Eine-Welt-Laden zum Ende des Jahres 2018 geschlossen wird.

Frau Schmitt wird der Pfarrei als ehrenamtliche Mitarbeiterin weiterhin treu verbunden bleiben. Sie wird in Zukunft wieder – wie schon seit 2012 – in der Bücherei zu finden sein und arbeitet derzeit zusammen mit dem Ehepaar Bolze an einem Vorleseprogramm für Vorschulkinder. Und auch für diejenigen, die gerne nach dem Gottesdienst noch etwas plaudern, zeichnet sich eine Lösung ab – am 24.2. haben einige engagierte Ehrenamtliche erstmals einen Frühschoppen ausgerichtet, der in Zukunft einmal im Monat stattfinden wird – Infos dazu u.a. in der Gottesdienstordnung.

Wir sagen ein ganz herzliches »Vergelt's Gott« an Frau Schmitt für ihr Engagement im Eine-Welt-Laden!

Angelika Stoyhe, Pfarrbüro

90 JAHRE ST. SEBASTIAN

90 JAHRE ST. SEBASTIAN IN MÜNCHEN

Bald jährt sich der Weihetag unserer Pfarrkirche zum 90. Mal. Im November 1929 wurde die Kirche St. Sebastian von Michael Kardinal von Faulhaber geweiht und zum ersten Patrozinium, am 20.1.1930 die Reliquie aus Ebersberg hierher übertragen. Seitdem hat sich vieles verändert, nicht nur bei uns in der Pfarrei, sondern auch in der Kirche als Institution. Bedenkt man die fast 2000 Jahre alte Gemeinschaft gläubiger Christen, könnte die Frage aufkommen, was es in einer Kirche, die gerade erst 90 Jahre alt wird, zu feiern gibt. Wirken im Vergleich dazu diese 90 Jahre nicht geradezu lächerlich gering?

Die Geschichte von St. Sebastian in München-Schwabing erzählt die Geschichte eines Stadtteils und vieler Menschen, die im Umkreis dieser Kirche lebten und arbeiteten. Eine Kirche die im Geiste des Heiligen Sebastians wirkte: Indem sie den Armen, Kranken und Verletzten half, die Schwachen unterstützte und im Krieg ein Zufluchtsort und Trostspender für Viele war. Allen voran lebte der erste Pfarrer von St. Sebastian, Otto Breiter (1929-1954), diesen Geist der Nächstenliebe und der Fürsorge. Ja, die Aufopferung, zu welcher der Heilige Sebastian seinerzeit im 3. Jahrhundert in Rom bereit war, lebte und lebt in unserer Gemeinde bis heute fort.

Die vergangenen 90 Jahre waren unter vielem anderen geprägt durch einen Weltkrieg und das zweite Vaticanum, was zahlreiche Veränderungen mit sich brachte. Durch diese prägenden Zeiten hindurch konnten Menschen hier in unserer Gemeinde das erfahren, was wir heute jeden Tag aufs Neue erleben dürfen.

Und wir sind fest davon überzeugt, dass dies auch nach uns noch unzähligen weiteren Menschen zuteilwerden wird: Dass St. Sebastian durch gelebten Glauben und die Fürsprache unseres Pfarrpatrons ein Ort des Gebets, der Nächstenliebe und des lebendigen Miteinanders ist. Kurz gesagt: Eine Pfarrei von Menschen für Menschen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass unsere Liebe zu dieser Pfarrei und zu unserem Patron, die viele von Ihnen teilen und mittragen, dieses Jahr zu etwas ganz Besonderem werden lässt. Mit der Novene zum Heiligen Sebastian und dem feierlichen Patrozinium hat es bereits eindrucksvoll begonnen. Und im Rahmen von »Haltestelle Glaube« gewährte uns ein Vortrag über Pfarrer Breiter einen tieferen Einblick in das Gemeindeleben sowie in die Seelsorge und Pastorale unserer Gemeinde.

Doch wir wollen natürlich nicht nur in der Vergangenheit schwelgen und der »guten alten Zeit« hinterherhängen, sondern nach vorne schauen – in eine Zukunft mit genauso vielen Höhen und Tiefen, welchen sich diese Gemeinde in der Vergangenheit zu stellen hatte. Wir wollen lebendige Gemeinde gestalten und leben.

90 JAHRE ST. SEBASTIAN IN MÜNCHEN

Hierzu sind Sie alle immer wieder neu gefragt, durch Ihre Ideen und Ihr Engagement unsere Pfarrei zu bereichern und mitzugestalten.

In diesem Jahr erwarten Sie so einige, ganz unterschiedliche Veranstaltungen und Angebote. Dazu laden wir herzlichst ein!

Bitte beachten Sie in den kommenden Monaten regelmäßig die Hinweise und Ankündigungen hierzu in der Gottesdienstordnung, den Vermeldungen, Aushängen, auf separaten Flyern sowie bereits jetzt in dieser Ausgabe von Gemeinsam Unterwegs.

Nicht zuletzt danken wir schon heute allen, die uns durch ihre Mithilfe, Zusprache, ihr Dasein sowie treues Gebet unterstützen und wünschen Ihnen ein gesegnetes Festjahr!

Michael Galvagni und Antje Bitterlich

90 JAHRE WALLFAHRT

WILLKOMMEN DR. JOSEF WIMMER

LIEBE PFARRANGEHÖRIGE DES PFARRVERBANDES AM LUITPOLDPARK!

Gerne komme ich der Bitte des Redaktionsteams nach, mich Ihnen vorzustellen, nachdem Sie mich nun schon in einigen Gottesdiensten als priesterlichen Vorsteher der Liturgie kennengelernt haben.

Mein Geburtsort, obwohl seit den 70er Jahren niederbayrisch, gehört zur Erzdiözese München-Freising. Vor allem mein Vater hatte mich 1949 sehnsüchtig erwartet. Seine Hoffnungen in Bezug auf den Stammhalter und künftigen »Bräu z'Bruckberg« sollten sich nicht erfüllen. Dem kleinen »Seppi« sagte schon sein geliebter Stiefgroßvater: »Buawal, du weast oiwei no amoi a Pfarra!«

Als ich 40 war, ging sein prophetisches Wort in Erfüllung! Am 30. Juni 1990 weihte mich Bischof Franz-Xaver Eder im Hohen Dom zu Passau zum Priester. Als Magister, promovierter Arzt, praktizierender Psychotherapeut und Diplomtheologe bin ich an den Weihealtar getreten, als Priester Jesu Christi feierte ich am 1. Juli 1990 in Wittibreut im Landkreis Rottal-Inn meine Primiz.

Endlich hatte ich meiner Berufung entsprochen und war Priester geworden! Jetzt wollte ich nichts anderes mehr, als IHS mein Leben schenken und mich im kirchlichen Rahmen ganz, mit Leib und Seele, in seinen Dienst zu stellen. Das habe ich getan in den vier Jahren als Kaplan in Burghausen-St.Konrad. Und in fast zehn Jahren als Pfarrer der Pfarrei St. Anton in Passau. Ihr bin ich bis zum Ende des Kirchenjahres 2003 vorgestanden. In einem schwerwiegenden Dissens mit der Kirchenleitung habe ich auf die Pfarrei resigniert. Meinem späteren Ansinnen, im Dienst und Auftrag der Kirche von Passau eine Praxis für Psychotherapie, therapeutische Seelsorge und spirituelle Begleitung zu führen, wollte Bischof Wilhelm Schraml, Nachfolger von Bischof Eder, nicht entsprechen. Er beurlaubte mich vielmehr sofort unbefristet und unbezahlt, damit ich mein Vorhaben »als Privatmann« realisieren könnte. So blieb mir im Herbst 2004 nichts anderes übrig, als in Passau eine Arztpraxis für Psychotherapie zu eröffnen, um meinen Lebensunterhalt sicherstellen zu können.

Kirchlich hatte ich kein Amt mehr; vielmehr war ich eine persona non grata, ohne formell suspendiert zu sein. In den Jahren meines unfreiwilligen Exils von Dezember 2003 bis März 2018 habe ich dennoch gern und immer wieder auf Nachfrage priesterlich-sakramentale Aufgaben übernommen.

Ich widmete mich dem Interreligiösen Dialog und erarbeitete eine Vision, wie die Erfahrung von Einheit in der Vielfalt der Religionen und Weltanschauungen ermöglicht werden könnte (**oekumene-global.de**). Meinen Ideen entsprechend gründete ich zusammen mit einem Passauer Mitbürger muslimischen Glaubens einen Interreligiösen Stammtisch und organisierte zehn Jahre lang seine monatlichen Zusammenkünfte. Mit Erlaubnis meines ZEN-Meisters, des Wiener Pfarrers Karl Obermayer, bot ich außerdem eine Kontemplationsgruppe an und leitete sie ebenso wie einen Gesprächskreis, der den Prinzipien der sog. Themenzentrierten Interaktion entsprechend strukturiert war.

Im Januar 2011 starb meine Mutter, die ich 1999 zu mir genommen hatte. Zwei Monate später starb auch meine frühere Lebensgefährtin. Ich brauchte lange, um den Tod dieser beiden für mich so wichtigen Frauen in meinem Leben zu verarbeiten und für mich zu klären, wie mein Weg weitergehen könnte. Ich wurde schwer krank.

Nach einem elfwöchigen Aufenthalt in einer psychosomatischen Klinik verlegte ich im Herbst 2014 Wohnsitz und Praxis hierher nach München in die Hörwarthstraße 17. Ich widmete mich zunächst der Einrichtung eines Raumes der Stille und begleitete suchende Menschen auf ihrem spirituellen Weg, daneben und danach praktizierte ich weiterhin als ärztlicher Psychotherapeut, machte eine Ausbildung zum Interreligiösen Dialogbegleiter und lebte im Übrigen weitgehend »in der Stille meines Hauses« (Psalm 101,2).

Ein krankheitsbedingter schwerer Sturz im März 2017 drohte eine hohe Querschnittslähmung nach sich zu ziehen. Mein Lebensende geriet in den Blick und damit die Frage, wie ich sterben und wo ich beerdigt werden wollte. Eines war mir sofort klar: Ich will nicht als beurlaubter Priester sterben!

WILLKOMMEN DR. JOSEF WIMMER

Durch das freundliche Entgegenkommen des mittlerweile amtierenden neuen Bischofs von Passau, Dr. Stefan Oster SDB, war der Kontakt mit den dortigen Verantwortlichen wieder in Gang gekommen. Ich begann, für das kirchliche Ehegericht tätig zu werden und erstellte tiefenpsychologische Gutachten in Annullierungsverfahren. Im Februar des vergangenen Jahres ersuchte ich Bischof Oster anlässlich einer Einladung der Mitarbeiter des Konsistoriums, die auch an mich erfolgt war, um die Aufhebung der Beurlaubung. Am 1. März 2018 entsprach er meiner Bitte und versetzte mich gleichzeitig in den Ruhestand. Ich hätte mich danach gern an einen mir bereits bekannten und lieb gewordenen einsamen Ort im Bayerischen Wald zurückgezogen. Bischof Oster fragte mich im diesbezüglichen Gespräch, ob ich denn nicht auch in der Großstadt ein kontemplatives Leben führen könnte. Die Frage musste ich bejahen, weil Beschaulichkeit und Versenkung in der Tat ortsunabhängig sind. Somit kam ich nach München zurück, um bis auf Weiteres zu bleiben.

Vor dem 28. Jahrestag meiner Primiz stellte ich mich meinem Mitbruder Johannes Oberbauer vor und bat ihn, am Sonntag, den 1. Juli 2018 konzelebrieren zu dürfen. Er hat es mir vertrauensvoll zugestanden und Sie haben mich freundlich empfangen – sowohl beim Gottesdienst als auch beim anschließenden Pfarrfest! Für all das bin ich sehr dankbar! Mit dem Segen meines Bischofs führe ich nun hier inmitten des großstädtischen Trubels als Pfarrer i.R. ein weitgehend zurückgezogenes Leben der Kontemplation. Gerne vertrete ich Ihren Pfarrer, soweit meine gesundheitliche Verfassung und die notwendigen alltäglichen Verpflichtungen es zulassen. Im Übrigen weihe ich mein Leben der Stille vor Gott und dem Gebet für Sie alle, für die Menschen in unserer schönen Münchner Stadt, für alle, die mir lieb sind und für die ganze Gemeinde meines Herzens.

Dr. Josef Wimmer, Pfarrer i.R.

VORSTELLUNG MICHAEL MARSCHALL

LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER, LIEBE LESER

Seit September 2018 darf ich in Ihrem Pfarrverband ein Praktikum absolvieren. Ich freue mich deshalb über die Gelegenheit, mich Ihnen hier auch schriftlich einmal vorstellen zu können: Ich heiße Michael Marschall und bin Jahrgang 1981. In Vorbereitung auf den priesterlichen Dienst studiere ich im dritten Semester katholische Theologie an der LMU. Vor meinem Eintritt ins Priesterseminar im September 2016 war ich als Betriebswirt tätig.

Ein Praktikum in dieser Form und Dauer, parallel zum normalen Studienverlauf, ist ein noch ganz neuer Weg im Ausbildungsablauf des Priesterseminars, weshalb ich immer wieder Überraschungen erleben darf. Dabei werde ich von Pfarrer Oberbauer, den hauptamtlichen Mitarbeitern sowie von meiner Ausbildungsleitung intensiv beraten und liebevoll unterstützt. Sehr wertvoll sind mir auch direkte Rückmeldungen von Ihnen, den Gemeindemitgliedern. Für Ihre Hilfe und Geduld bedanke ich mich schon jetzt bei allen Beteiligten.

In den Pfarrverband am Luitpoldpark kam ich durch glückliche Umstände, Gottes Führung und das Gebet mehrerer Menschen. Meine Aufgaben umfassen die Vorbereitung und Moderation des Alphakurses (der im Dezember 2018 abgeschlossen wurde) sowie die Leitung der daraus entstandenen neuen Pfarrzelle. Außerdem darf ich in der neu begonnenen Firmvorbereitung meine Erfahrungen einbringen und Neues lernen. Bei Veranstaltungen, wie z.B. dem Patrozinium in St. Sebastian, der »Haltestelle Glauben«, den weihnachtlichen Roratemessen oder dem Ehrenamtlichen-Fest in Maria vom Guten Rat durfte und darf ich den direkten Kontakt mit den Menschen Ihres ganz beeindruckend lebendigen Pfarrverbandes suchen und erleben.

Mein Praktikum läuft voraussichtlich bis Juli diesen Jahres. Dabei ist jeder Tag mit und im Pfarrverband am Luitpoldpark für mich lehrreich, spannend und immer neu ein Grund zur Freude – wie eigentlich jeder Schritt meines Weges, den ich täglich neu Gottes Führung anvertraue. Dazu bitte ich Sie besonders um Ihre Unterstützung im Gebet. Vergelt's Gott!

Michael Marschall

PFARRER IM »UN«RUHESTAND

PFARRER TONI WEBER – EIN PFARRER IM »UN«RUHESTAND

Wenn das Pfarrbüro in St. Sebastian liebevoll vom »Pfarrer Weber–Fanclub« spricht, handelt es sich um die Gottesdienstbesucher, die jeden Donnerstag bei Wind und Wetter, bei Eiseskälte und Hitzeperioden zur Kapelle streben, um keinesfalls den Gottesdienst mit »ihrem« Pfarrer Toni Weber zu versäumen. Auch handelt es sich dabei keinesfalls nur um die älteren Besucher, die ihn schon seit Jahrzehnten kennen, mitnichten, Pfarrer Toni Weber aktiviert auch die Youngsters und so bewegen sich seine Fans zwischen dem 15-jährigen Firmling über die 40-jährige Ehrenamtliche bis hin zur 90-jährigen Ur-Sebastianerin. So unterschiedlich seine Gottesdienstbesucher sind, so ungewöhnlich sind auch seine Einsatzorte: Nicht nur St. Sebastian, der Münchenstift in der Rümannstraße und das Caritas-Altenheim St. Willibrord werden von Pfarrer Toni Weber betreut, sondern auch sonst spendet er die Sakramente von der Taufe, über die Eheschließung bis hin zur Krankensalbung und der Begleitung auf dem letzten Weg.

Doch wer ist denn nun unser Pfarrer i. R. Anton Weber und was macht ihn so »besonders«?

Pfarrer Anton Weber, Jahrgang 1944, spätberufener Dipl.-Theologe, Kurat, Priesterweihe am 26.06.1976 durch Julius Kardinal Döpfner, 6 Jahre Kaplan, 1 Jahr Betriebsseelsorger, 1 Jahr Fabrikseelsorger, Seelsorger für Wohnungslose in diversen Einrichtungen des Kath. Männerfürsorgevereins, auf eigenen Wunsch nie eine eigene Pfarrei, seit 1989 in St. Sebastian angesiedelt und seit 1.4.2013 offiziell im Ruhestand.

Soweit die Eckdaten – aber das besondere an Pfarrer Toni Weber ist sein großes Herz. Ein Herz, das zwar für Alle immer und überall schlägt, vor allem aber für die Ärmsten in unserer Gesellschaft. Die Menschen auf der Straße, Nichtsesshafte oder Obdachlose, wie immer man sie nennt und egal aus welcher Ecke Europas sie kommen, bei Pfarrer Toni Weber finden sie Gehör, Schutz und Hilfe.

Bereits seit 1985 ist es sein größtes Anliegen, gerade diesen armen Menschen zu helfen und von Jahr zu Jahr werden es mehr, die seine Hilfe benötigen: Egal ob hier in St. Sebastian oder im Männer- und Frauenwohnheim; Pfarrer Toni Weber ist dabei und hilft – mit Leib und Seele und dem beschriebenen großen Herzen und ohne auf seine eigene Gesundheit oder seinen »Ruhestand« Rücksicht zu nehmen.

Und weil gerade wir hier, im Pfarrbüro von St. Sebastian, so hautnah mitbekommen, wie vielschichtig oder auch vielseitig und zeitintensiv die Arbeit von unserem Pfarrer Toni Weber ist, möchten wir es sein, die stellvertretend für die vielen, die ihn so sehr schätzen, ein ganz herzliches »Vergelt's Gott« an dieser Stelle und mit diesem Artikel platzieren.

Angelika Stoyhe und Dorothea Ullrich
Pfarrbüro

IMPRESSIONEN

IMPRESSIONEN

Gebet zum Heiligen Sebastian

Heiliger Sebastian,

wie hoch stehst Du bei Gott in Gunst!

Welch prächtiges Vorbild bist Du uns durch Dein Leben, Beten, Opfern und Leiden im Martyrium.

Krankheiten und Seuchen hast Du in Gottes Kraft gebannt und abgewendet. Du warst ein mächtiger Helfer im Kampf gegen Sünde, Lauheit, Sittenlosigkeit und Menschenfurcht. Darum kommen wir voll kindlichen Vertrauens zu Dir.

Mach uns im Glauben stark und froh, im Wandel einfach, demütig und zufrieden, im Leiden gottergeben und mutig. Bewahre uns vor Sünde, geheimen oder offenen Lastern und Leidenschaften.
Verschone uns vor Streit, Unmäßigkeit, Eifersucht, Lieblosigkeit und Aberglaube.

Segne unser Leben. Wende ab Seuchen und Krankheiten und führe uns alle zur ewigen Heimat.

Amen.

(*überarbeitet Antje Bitterlich – ursprünglich vermutlich aus der Schweiz)

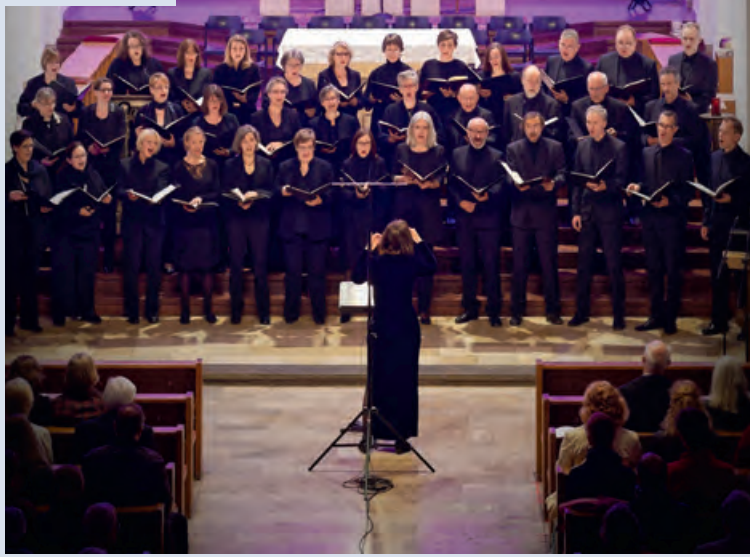
Patrozinium 2019

IMPRESSIONEN

IMPRESSIONEN

Sommerfest Patchworkchor 2018

IMPRESSIONEN



GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • MARIA VOM GUTEM RAT

GOTTESDIENSTORDNUNG

SONNTAG

11.00 Uhr • Pfarrgottesdienst in der Kirche und
Kinder-Wortgottesdienst im Pfarrsaal (nicht in den Ferien)
16.00 - 18.00 Uhr • Eucharistische Anbetung

MONTAG, MITTWOCH

08.30 Uhr • Heilige Messe
anschließend bis 10.00 Uhr **Eucharistische Anbetung**
17.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung

DIENSTAG

17.00 - 18.45 Uhr • Eucharistische Anbetung
19.00 Uhr • Heilige Messe
anschließend bis 22.00 Uhr **Eucharistische Anbetung**

DONNERSTAG

17.00 - 18.45 Uhr • Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr • Beichtgelegenheit
19.00 Uhr • Heilige Messe
anschließend bis 22.00 Uhr **Eucharistische Anbetung**

FREITAG

17.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung
19.00 Uhr • Abend der Barmherzigkeit • Heilige Messe
anschließend bis 22.00 Uhr musikalisch gestaltete
Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
Termine: 5.4. / 3.5. / 7.6. / 5.7. / 4.10. / 6.12.2019
09.00 Uhr • Heilige Messe jeden 3. (u. 5.) Freitag in der Kirche
10.00 Uhr • Heilige Messe jeden 2. u. 4. Freitag im Damenstift

SAMSTAG

16.00 - 18.00 Uhr • Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr • Rosenkranz

TAUFEN

1. Halbjahr 2019 • 2.3. / Ostermontag • 22.4.2019
5.5. / 9.6. / 7.7. / 4.8.2019
jeweils am Sonntag in der Hl. Messe um 11.00 Uhr

BESONDERE GOTTESDIENSTE / VERANSTALTUNGEN / KONZERTE

ASCHERMITTWOCH

6.3.2019 • Beginn der österlichen Bußzeit
19.00 Uhr • Heilige Messe mit Aschenkreuz-Auflegung

KONZERT ZUR PASSION

Samstag • 7.4.2019 • 18.00 Uhr
mit Werken von Johann Sebastian Bach
mit Herrn Roberto Seidel an der Orgel

PALMBUSCHEN BINDEN

Freitag • 12.4.2019 • 16.00 – 18.00 Uhr
in den Jugendräumen

PALMSONNTAG

14.4.2019 • 11.00 Uhr • Palmsonntagsliturgie
mit Palmbuschenweihe

EXERZITIEN IM ALLTAG

Jeweils Donnerstags • 20.00 Uhr
14.3. / 21.3. / 28.3. / 4.4. / 11.4.2019 in der Hauskapelle

GRÜNDONNERSTAG

18.4.2019 • 19.00 Uhr • Messe vom letzten Abendmahl
Gesänge zur Liturgie in deutscher und lateinischer Sprache mit der Herrenschola der Chorgemeinschaft Maria vom Guten Rat

KARFREITAG

19.4.2019 • 9.00 Uhr • Karmette
anschließend bis 10.45 Uhr Beichtgelegenheit
11.00 Uhr • Kinderkreuzweg
15.00 Uhr • Feier vom Leiden und Sterben Christi
Motetten und Choräle zur Passion von J. P. Sweelink,
J. S. Bach und H. Schütz

KARSAMSTAG

20.4.2019 • 09.00 Uhr • Karmette
anschließend bis 10.00 Uhr Beichtgelegenheit

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • MARIA VOM GUTEM RAT

BESONDERE GOTTESDIENSTE / VERANSTALTUNGEN / KONZERTE

OSTERSONNTAG

21.4.2019 • 05.00 Uhr • Osternachtsfeier
mit Speisensegnung und anschl. Osterfrühstück

11.00 Uhr • Festgottesdienst •
Hochfest der Auferstehung des Herrn
Franz Schubert • Messe in C, DV 452 • mit Solisten, Chorgemeinschaft und dem Orchester Maria vom Guten Rat
Leitung: Roberto Seidel

OSTERMONTAG

22.4.2019 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst in der Kirche

10.00 Uhr • Festgottesdienst im Damenstift

PATROZINIUM

Sonntag • 28.4.2019 • 11.00 Uhr
Festgottesdienst zum Patrozinium
J. G. Rheinberger • Messe in C-Dur
mit Solisten, Chorgemeinschaft und Orchester Maria vom Guten Rat • Leitung: Roberto Seidel

TANZ IN DEN MAI

Dienstag • 30.4.2019 • 20.00 Uhr im großen Pfarrsaal

BESONDERE GOTTESDIENSTE

MAIANDACHTEN

Mittwoch • 1.5. • Sonntag • 5.5.

Sonntag • 12.5. • Freitag • 17.5.

Sonntag • 19.5. • Freitag • 24.5.

Sonntag • 26.5. • Freitag, 31.5.2019 • jeweils 19.00 Uhr

PFINGSTEN

Sonntag • 9.6.2019 • 11.00 Uhr • Hochfest

Montag • 10.6.2019 • 11.00 Uhr • Hochfest

STADT-FRONLEICHNAM

Donnerstag • 20.6.2019 • 09.00 Uhr • Heilige Messe
auf dem Marienplatz mit anschließender Stadt-Prozession

ERSTKOMMUNION

Sonntag • 26.5.2019 • 10.00 Uhr

TERMINE FÜR ELTERN

Samstag • 16.3.2019 • 09.30 - 12.30 Uhr • 2. Elterntreffen
»Gott sei Dank« in St. Sebastian, mit Kinderprogramm für die Kommunionkinder mit ihren Geschwistern

Samstag • 11.5.2019 • 10.00 - 12.00 Uhr • 3. Elterntreffen
»Eucharistie – 100% Gott« im Pfarrheim St. Sebastian, mit Programm für die Kommunionkinder mit ihren Geschwistern

Donnerstag • 16.5.2019 • 20.00 Uhr
Feier der Versöhnung für die Eltern • in der Hauskapelle Maria vom Guten Rat

TERMINE FÜR KOMMUNIONKINDER

Samstag • 6.4.2019 • 10.00 - 12.30 Uhr
Basteln der Kommunionkerzen mit den Eltern
im großen Pfarrsaal in Maria vom Guten Rat mit Birgit Krug

Sonntag • 7.4.2019 • 9.30 - 10.45 Uhr • 3. Treffen
»Wir singen mit Herrn Seidel«
11.00 Uhr • Familiengottesdienst »Ich bin erlöst«

Sonntag • 5.5.2019 • 09.30 - 10.45 Uhr • 4. Treffen
»Die Ministranten/Ministrantinnen stellen sich vor«
11.00 Uhr Familiengottesdienst
»Jesus – ein Schatz in meiner Hand«

Freitag • 10.5.2019 • 16.00 - 18.00 Uhr • 5. Treffen
Kirchenführung und Beichtvorbereitung

Donnerstag • 16.5.2019 • 16.00 - 18.00 Uhr • 6. Treffen
zur »Erstkommunionbeichte«

Samstag • 25.5.2019 • 16.00 - 17.30 Uhr
Probe in der Kirche

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • MARIA VOM GUTEM RAT

TERMINE FÜR KOMMUNIONKINDER

Sonntag • 26.5.2019 • 10.00 Uhr • Feier der Erstkommunion
Treffen um 9.30 Uhr im Pfarrheim
18.00 - 18.30 Uhr • Dankandacht in der Pfarrkirche

Sonntag, 30.6.2019 • Fronleichnamsfest der Pfarrverbands
Die Kommunionkinder sind herzlich eingeladen,
in ihrer festlichen Kleidung mitzugehen

Samstag • 6.7.2019 • Ausflug mit gemeinsamem Ausblick
das genaue Programm wird noch bekanntgegeben

FIRMUNG

Samstag • 1.6.2019 • 10.00 Uhr
durch H.H. Abt em. Dr. Gregor Zasche OSB • in St. Sebastian

PFARRVERBANDS-FRONLEICHNAM

Sonntag • 30.6.2019 • 09.30 Uhr • Festgottesdienst
in der Pfarrkirche Maria vom Guten Rat • Prozession nach St. Sebastian • im Anschluss Pfarrfest im Schmuckhof

PFARRFEST IN MARIA VOM GUTEN RAT

Sonntag • 14.7.2019
Beginn mit dem Gottesdienst um 11.00 Uhr

CHORGEMEINSCHAFT MVGR

Montag • 19.30 - 21.30 Uhr • Chorprobe im großen Pfarrsaal
www.chormariarat.de

KINDERCHOR

Dienstag • 15.00 - 16.00 Uhr im kleinen Pfarrsaal

MARIENKÄFERGRUPPE

Freitag • 10.00 - 11.00 Uhr
Offene Spielgruppe für Kinder von 0 bis 3 Jahren
Wir treffen uns, um gemeinsam zu spielen, zu singen und das Kirchenjahr religiös zu begleiten

KINDERFLOHMARKT

Samstag • 23.3.2019 im großen Pfarrsaal

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag • 23.3.2019 im Kindergarten Maria vom Guten Rat

CARITAS-SPRECHSTUNDE

jeden 3. Dienstag im Monat
offene Sprechstunde des CARITAS-Zentrums Schwabing/Milbertshofen im kleinen Pfarrsaal
ohne Voranmeldung

TREFFEN FÜR HILFSBEDÜRFTIGE

jeden letzten Mittwoch im Monat • 14.00 Uhr
Einlass: 13.30 Uhr

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • ST. SEBASTIAN

GOTTESDIENSTORDNUNG

GOTTESDIENSTE

Samstag • 18.00 Uhr • Vorabendmesse
Sonntag • 09.30 Uhr • Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
Dienstag • 08.00 Uhr • Heilige Messe
Mittwoch • 19.00 Uhr • Heilige Messe
Donnerstag und Freitag • 08.00 Uhr • Heilige Messe

BEICHTGELEGENHEIT

Samstag • 16.30 - 17.30 Uhr
im Beichtraum hinten in der Kirche

EUCHARISTISCHE ANBETUNG

Mittwoch • ab 17.45 Uhr
in der Kapelle

FRIEDENS-GOTTESDIENST

jeden 3. Mittwoch im Monat • 19.00 Uhr

HERZ-JESU-FREITAG

jeden 1. Freitag im Monat

ROSENKRANZ

Montag bis Freitag • 17.00 Uhr

VESPER

Montag • 18.00 Uhr

TAUFFEIERN

Samstag • 14.00 Uhr in der Kapelle
Sonntag • 09.30 Uhr während des Pfarrgottesdienstes
Sonntag • 11.00 Uhr in der Kapelle
Termine: 4.5. / 8.6. / 13.7. / 3.8.2019

ZWERGERL-GOTTESDIENSTE

Die Termine werden immer in der Gottesdienstordnung, im Kinder- und Familienkalender und in den Schaukästen aktuell mitgeteilt

GOTTESDIENST IM ALTENHEIM ST. WILLIBRORD

Sonntag • 10.30 Uhr
in der Hauskapelle

BESONDERE GOTTESDIENSTE

BUSSGOTTESDIENST IN DER FASTENZEIT

Dienstag • 9.4.2019 • 19.00 Uhr

PALMSONNTAG

14.4.2019 • 10.30 Uhr • Palmsonntagsliturgie
Beginn mit Palmbuschweihe im Schmuckhof, anschließend gemeinsame Prozession in die Kirche • musikalisch gestaltet vom Patchwork-Chor • Kinderwortgottesdienst

GRÜNDONNERSTAG

18.4.2019 • 19.00 Uhr • Messe vom letzten Abendmahl
mit gregorianischen Gesängen gestaltet von der Frauenschola des SebastiansChors
Aussetzung des Allerheiligsten mit Anbetung bis 22.00 Uhr

KARFREITAG

19.4.2019 • 11.00 Uhr • Kinderkreuzweg
Beginn im Pfarrsaal
15.00 Uhr • Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karfreitagsliturgie mit dem SebastiansChor und Werken von Victoria, Gallus, Dubois und Chorälen aus der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach

KARSAMSTAG

20.4.2019 • 09.00 Uhr • Karmette
anschließend bis 10.00 Uhr Beichtgelegenheit

OSTERSONNTAG

21.4.2019 • 05.00 Uhr • Osternachtsfeier
mit Speisenweihe • anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal
10.30 Uhr • Festgottesdienst mit Speisenweihe
parallel dazu Kinderwortgottesdienst

OSTERMONTAG

22.4.2019 • 09.30 Uhr • Festgottesdienst
Der SebastiansChor singt die Missa in C von A. Bruckner für Soli, Chor und Orchester

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • ST. SEBASTIAN

BESONDERE GOTTESDIENSTE

MAIANDACHTEN

1.5.2019 • 19.00 Uhr • Erste feierliche Maiandacht
mit Werken von Rheinberger und Gounod für Sopran und Alt
5./12./26.5.2019 • 19.00 Uhr

WELTGEBETSTAG

Freitag • 1.3.2019 • 18.30 Uhr

CHRISTI HIMMELFAHRT

siehe Erstkommunion

SCHUTTBERG-GOTTESDIENST

Freitag • 10.5.2019 • 20.30 Uhr
zusammen mit der Kreuzkirche und St. Joseph

PFINGSTSONNTAG

9.6.2019 • 09.30 Uhr • Festgottesdienst
Tambling: Missa in A für Frauenchor
M. Eham: Veni Sancte Spiritus

PFINGSTMONTAG

10.6.2019 • 09.30 Uhr • Pfarrgottesdienst

STADT-FRONLEICHNAM

Donnerstag • 20.6.2019 • 09.00 Uhr • Heilige Messe
auf dem Marienplatz mit anschließender Stadt-Prozession

PFARRVERBANDS-FRONLEICHNAM UND PFARRFEST

30.6.2019 • 09.30 Uhr • Festgottesdienst
in der Pfarrkirche Maria vom Guten Rat • Prozession nach St. Sebastian • im Anschluss Pfarrfest im Schmuckhof

ERSTKOMMUNION

Donnerstag • 30.5.2019 • 09.30 Uhr • Erstkommunion
musikalisch mitgestaltet vom Kinder- und Patchwork-Chor
18.00 Uhr • Dankandacht zur Erstkommunion

TERMINE FÜR ELTERN

Vorbereitungstermine für die Eltern, jeweils mit Programm für die Kommunionkinder und die Geschwister

Samstag, 16.3.2019 • 09.30 - 12.30 Uhr • 2. Elterntreffen: »Gott sei Dank!«
im Rahmen des Familientages im Pfarrverband im Pfarrheim von St. Sebastian

Samstag, 11.5.2019 • 10.00 - 12.00 Uhr • 3. Elterntreffen: »Eucharistie – 100 % Gott«
im Pfarrheim von St. Sebastian - mit Programm für Kommunionkinder und Geschwister

Donnerstag, 16.5.2019 • 20.00 Uhr • Feier der Versöhnung
für die Eltern in der Hauskapelle in Maria vom Guten Rat

TERMINE FÜR KOMMUNIONKINDER

Freitag • 22.3.2019 • 16.00 - 17.30 Uhr • 3. Treffen
»Auf Jesus hören«

Sonntag • 24.3.2019 • 09.30 • Familiengottesdienst
»Ich bin erlöst«

Freitag • 3.5.2019 • 16.00 - 17.30 Uhr
Gestalten der Kommunionkerzen
mit den Eltern und Frau Krug im Pfarrsaal St. Sebastian

Freitag • 9.5.2019 • 16.00 - 17.30 Uhr • 4. Treffen
»Jesus kommt zu mir«

Sonntag • 12.5.2019 • 09.30 • Familiengottesdienst
»Jesus – ein Schatz in meiner Hand«

TERMINE • ST. SEBASTIAN

TERMINE FÜR KOMMUNIONKINDER

Freitag • 17.5.2019 • 17.00 - 19.00 Uhr • 5. Treffen
Kirchenführung und Beichtvorbereitung

Freitag • 24.5.2019 • 16.00 - 17.30 Uhr
Erstkommunionbeichte in der Kirche

Mittwoch • 29.5.2019 • 16.00 - 17.30 Uhr
Probe für die Erstkommunionfeier in der Kirche

Donnerstag • 30.5.2019 • 09.30 Uhr
Festgottesdienst zur Heiligen Erstkommunion
18.00 Uhr • Dankandacht zur Heiligen Erstkommunion

Samstag, 6.7.2019 • Ausflug mit gemeinsamem Ausblick
das genaue Programm wird noch bekanntgegeben

FIRMUNG

1.6.2019 • 10.00 Uhr • St. Sebastian
Die Firmung wird durch Altabt Dr. Gregor Zasche der Benediktinerabtei Schäftlarn gespendet • musikalisch gestaltet vom Patchwork-Chor

BÜCHEREI

Dienstag • 09.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag • 16.00 - 18.00 Uhr
Sonntag • 10.30 - 11.15 Uhr
in den Schulferien geschlossen

FRÜHSCHOPPEN

jeden 4. Sonntag im Monat • 10.30 Uhr
im unteren Foyer des Pfarrheims

CHÖRE

KINDERCHOR

Mittwoch • 17.00 - 17.45 Uhr
ab der 2. Klasse (entfällt während der Schulferien)

PATCHWORKCHOR

Dienstag • 18.30 - 19.30 Uhr
(entfällt während der Schulferien)

SEBASTIANSCHOR

Donnerstag • 19.30 - 22.00 Uhr
Versierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!
Mehr unter chor-muenchen.de

KONZERT DES SEBASTIANSCHORS

Sonntag • 19.5.2019 • 20.00 Uhr
»Glory to God«
Mit englischer Chormusik
von Tallis, Purcell, Elgar, Stanford, Rutter, Britten und Mendelssohn
Gudrun Forstner • Orgel
Sarah M. Newman • Sopran
SebastiansChor München
Leitung: Michaela Prentl
Eintritt € 10,- an der Abendkasse
siehe Anzeige Rückseite • chor-muenchen.de

HALTESTELLE GLAUBE

jeden 3. Mittwoch im Monat (außer in den Ferien)

KATHOLISCHE MÄNNERGRUPPE

jeden 1. Dienstag im Monat • 19.30 Uhr • Stammtisch
nähere Einzelheiten: maennerstsebastian@gmail.com

MÜTTER BETEN

Programm siehe Flyer

TERMINE • ST. SEBASTIAN

MINISTRANTEN

Freitag • 17.00 Uhr • Treffen Bitte Einteilung beachten!
10.6. - 14.6.2019 • Ministrantenfreizeit nach Bad Tölz

OFFENER TREFF FÜR JUGENDLICHE AB 14 JAHREN

jeden letzten Freitag im Monat
Bitte Aushang beachten

PGR-SITZUNGEN

Nach Vereinbarung – aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den Schaukästen und der Gottesdienstordnung

SOOFA

Siehe ausliegende Programme

90 JAHRE ST. SEBASTIAN

Samstag • 26.10.2019 • Uhrzeit wird noch bekanntgegeben
Wallfahrt zum 90-jährigen Pfarrjubiläum nach St. Sebastian - Ebersberg

Bitte beachten Sie, dass es im Laufe des Jahres 2019 immer wieder Veranstaltungen zum Jubiläum »90 Jahre St. Sebastian« geben wird. Die aktuellen Termine finden Sie in unserer Gottesdienstordnung, den Aushängen in den Schaukästen und auf unserer Homepage!

Wir bemühen uns generell, sämtliche Veranstaltungen, Termine und Uhrzeiten richtig anzugeben; aufgrund der frühen Drucklegung dieses Heftes kann es aber durchaus vorkommen, dass wir einen Termin verschieben bzw. ausfallen lassen müssen. Wir bitten Sie hierfür um Verständnis und verweisen nochmals auf Homepage, Gottesdienstordnung und Aushänge in den Schaukästen.

IMPRESSIONEN

IMPRESSIONEN

PFARRVERBAND AM LUITPOLDPARK

Hauptsitz des Pfarrverbandes ist die Pfarrei St. Sebastian

PFARRBÜRO ST. SEBASTIAN

Angelika Stoyhe / Dorothea Ullrich
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99
E-Mail st-sebastian.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 08.30 - 10.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet.
Bankverbindung
LIGA Bank eG München
IBAN DE96 7509 0300 0002 1452 00
BIC GENODEF1M05

PFARRBÜRO MARIA VOM GUTEN RAT

Susanne Preis / Elvira Sichert
Hörwarthstr. 5, 80804 München
Tel. 089 36 00 03-0, Fax 089 36 00 03-45
E-Mail maria-vom-guten-rat.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
Montag/Mittwoch/Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag/Donnerstag: 14.30 - 17.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro
Montag, Mittwoch und Freitag vormittags geöffnet.
Bankverbindung:
LIGA Bank eG München
IBAN DE34 7509 0300 0002 1441 82
BIC GENODEF1M05

SEELSORGE

Johannes Oberbauer, Pfarrer
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-90
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-12

Walter Hofmeister, Diakon
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-70

Ulrich Lohmeier, Gemeindereferent
Tel. St. Sebastian 089 36 00 03-15

KIRCHENMUSIK

Michaela Prentl-Steidele
Dipl. Kirchenmusikerin
St. Sebastian
Tel. 089 150 67 35
E-Mail: prentl@chor-muenchen.de

Roberto Seidel
Kirchenmusiker
Maria vom Guten Rat
Tel. 089 36 00 03-14
E-Mail: info@robertoseidel.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrverband Am Luitpoldpark
vertr. durch Pfarrer Johannes Oberbauer
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99

Redaktion: V.i.S.d.P. Pfarrer J. Oberbauer
A. Bitterlich, G. Hörchner, A. Jung, M. Müller, S. Müller, A. Stoyhe
Design: Susanne Kolle

Fotos ©: Antje Bitterlich • CineAmigo • Andreas Hackl • Erwin Hörchner
Andreas Jung • Fa. Robert Kiderle • Guido Meyer • Marcus Müller
fotolia.com; istockphoto.com; stock.adobe.com/oatawa
© Titel: stock.adobe.com/oatawa

Kinderseite: Christian Badel, www.kikifax.com, in Pfarrbriefservice.de

© Pfarrverband Am Luitpoldpark 2019; Auflage: 13.000 Stück

SEBASTIANS CHOR

GLORY TO GOD

Englische Chormusik
aus vier Jahrhunderten
mit Werken von Tallis, Purcell, Stanford, Elgar, Britten, Rutter und Mendelssohn

Sonntag · 19. Mai 2019
St. Sebastian · 20.00 Uhr

Gudrun Forstner · Orgel
Sarah M. Newman · Sopran
Markus Eham · Sprecher
SebastiansChor München
Michaela Prentl · Leitung

St. Sebastian | Karl-Theodor-Str. 117 | Ecke Schleißheimer Straße | Schwabing

Freie Platzwahl | Karten zu € 10,– bei München Ticket | Tel 089 54 81 81 81 | www.muenchenticket.de | Abendkasse
SebastiansChor München | Chor der Pfarrei St. Sebastian | MVV Tram 27, Haltestelle Ackermannstraße | www.chor-muenchen.de